Bezugspreis

Für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.

Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter „Saale-Zeitung" eingetragen

Für unverlangt eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.

Nachdruck nur mit Quellenangabe: „Saale-Ztg." gestattet.

Fernsprecher der Leitung Nr. 2535; der Redaktion Nr. 2532; Geschäftsstelle Nr. 176; Nebengeschäftsstelle (Markt 24) Nr. 2265.

Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Neununddreißigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Geschäftsstelle, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 75 Pf.

Erscheint wöchentlich zwölfmal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.

Schriftleitung und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24.

Nr. 211. **Halle a. d. Saale, Sonnabend, den 6. Mai** **1905.**

Politische Wochenschau.

Die parlamentarischen Ferien neigen sich ihrem Ende zu. Am Mittwoch nächster Woche beginnt die Arbeit der Reichstags- und Landtagsabgeordneten von neuem. Bereits haben sich die Minister teilweise wieder in Berlin eingefunden, so namentlich Herr v. Budde, der sich von seiner Krankheit wieder vollständig erholt hat und in Berlin an den Beratungen der Kommission, welche über die Personentarifreform zu beschließen hatte, teilnahm. Auch die Berggesetzkommission des Abgeordnetenhauses hat im Laufe der Woche ihre Arbeiten wieder aufgenommen und wandte sich der Erörterung des Zechenstillegungsgesetzes zu, wobei auch der Antrag Gamp, der in Bergbaukreisen großen Widerspruch findet, zur Beratung kommt. Die parlamentarische Situation ist infolge der Kommissionsbeschlüsse, die zu einer Verstümmelung der Regierungsvorlage führten, einer Krisis nahe. Daß auch in Reichstagskreisen Konfliktsstimmung vorherrscht, hat letzter Tage die „Kölnische Volkszeitung" verraten, die wegen der Behandlung des Toleranzantrages sehr unwillig ist und darum ihren Zorn an der Flottenvorlage und der Reichsfinanzreform ausläßt. Im Herbst soll es angeblich zum Bruch zwischen Regierung und Zentrum kommen. Bis dahin kann man ja noch etwas warten. Unmittelbare Aufgaben der Gegenwart sind dagegen die Börsengesetzreform und die Beratung der Militärpensionsgesetze. Wie es mit diesen steht, dürfte zunächst interessieren. Erst dann können die Steuerpläne zur Diskussion kommen, über die jetzt allerhand verfrühte Ansichten auftauchen. So brachte der „Tag" eine alsbald wieder dementierte Meldung über die Reichserbschaftssteuer, die schwere Bedenken über die Stengelsche Reform zeitigen muß. Wir sind gewiß Freunde einer Reichserbschaftssteuer, aber sie muß auch so eingerichtet sein, daß sie nicht auf dem bürgerlichen Mittelstand basiert, sondern die großen Erbschaften trifft. Die Steuer darf die sozialen Gesichtspunkte nicht außer acht lassen. Der Mittelstand bis zu 10,000 M. Einkommen wird durch die direkte Besteuerung ganz unverhältnismäßig belastet, während die großen Vermögen und Einkommen lange nicht in gleicher Weise zu den Steuern herangezogen werden. Man muß das Projekt erst recht gründlich auf seine volkswirtschaftliche und soziale Wirkung hin prüfen, ehe man es annimmt. Jedenfalls darf es nicht den schwer bedrohten bürgerlichen und kaufmännischen Mittelstand treffen. Mit Recht hat die „Freisinnige Zeitung" gefordert, daß erst die Branntweinsteuer reformiert werde. Diese Reform würde 60 Millionen Mark einbringen.

Am Freitag erfolgte die Rückkehr des deutschen Kaisers von seiner Mittelmeerreise nach Deutschland. Zuletzt hatte sich die kaiserliche Familie in Venedig aufgehalten, wo sie die internationale Kunstausstellung besucht hatte. Bei dem Verlassen italienischen Bodens richtete der Kaiser ein Danktelegramm an den König von Italien, in dem er die Festigkeit der deutsch-italienischen Freundschaftsbeziehungen betonte. Das Kaiserpaar begibt sich zunächst nach Karlsruhe, wo der deutsche Reichskanzler dem Kaiser Vortrag halten wird, dann nach Urville und von dort nach Wiesbaden. Die wenige Tage vor dem Besuch des deutschen Kaisers in Venedig stattgehabte Entrevue zwischen Goluchowski und Tittoni ergab die Uebereinstimmung dieser beiden Staaten in ihrer Balkanpolitik. Der italienische Minister des Auswärtigen, Tittoni, nannte Goluchowski „den hervorragenden Staatsmann, dessen Tätigkeit wahrhaft kostbar für die Sache des Friedens sei" und Goluchowski sprach „von den ausgezeichneten Beziehungen zwischen Italien und Oesterreich-Ungarn." Die zwischen beiden Staaten vorhandenen Verstimmungen sind daher als beseitigt anzusehen.

Auch der König von England hat seine Heimreise angetreten und noch an dem Abend seiner Ankunft in der Heimat Lord Balfour und den Minister Lansdowne empfangen. Wie wenig freundlich England dem Deutschen Reiche gesinnt ist, ergibt sich aus dem neuen Ausbruch der englischen Preßpolemik, die man jetzt in Deutschland chronologisch zu rubrizieren anfängt und die direkt unerklärlich ist. Die Spekulation ist jedenfalls verkehrt, wenn man beabsichtigt, das Deutsche Reich damit einzuschüchtern. Wir können die englische Nervosität, die mehr unklug als gefahrdrohend ist, gelassenen Gemüts ertragen. Jetzt, wo in England die innerpolitischen Wogen wegen des Wahlkampfes bald anschwellen, wird manches einigermaßen begreiflich, was an und für sich unverzeihlich ist.

Die deutsche Gesandtschaft hat sich nun auf den Weg gemacht, um dem Sultan von Marokko den Dank des Deutschen Reiches für den Empfang des Kaisers in Tanger zum Ausdruck zu bringen. Deutschland hat an die Mächte mit Ausnahme von Spanien, Frankreich und Italien eine Zirkularnote versandt, worin es sein marokkanisches Programm klar legt. Deutschland protestiert darin gegen die Gefahr einer Schutzherrschaft Frankreichs über Marokko, die dazu führen muß, an Stelle des internationalen Handelsverkehrs den französischen zu setzen. Ein großer Erfolg der Bülowschen Politik ist es, daß der Sultan von Marokko die französischen Reformvorschläge abgelehnt hat. Er bekennt sich zu dem Programm Bülows. Die neutralen Mächte müssen aus eigenem Interesse die deutsche Politik in Marokko unterstützen. Geben sie der französischen Politik recht, so schaffen sie einen äußerst unangenehmen Präzedenzfall. Ebenso gut wie über Marokko können Frankreich und England eines Tages über ein beliebiges anderes Land einen Vertrag schließen, ähnlich dem französisch-englischen Marokkoabkommen und sie können auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege schließlich der Selbständigkeit aller kleineren Nationen den Garaus machen; das gilt es zu bedenken. Die deutsche Politik verdient in hohem Maße das Vertrauen aller kleineren autonomen Mächte; die englisch-französische führt zu deren Gefährdung.

Eine wichtige Frage, über deren Regelung gleichfalls im Laufe der letzten Tage mehrfach in den Blättern diskutiert wurde, ist die Regelung der deutschen Handelsbeziehungen zu Großbritannien, den Vereinigten Staaten von Amerika und zu Argentinien. In England ist die innerpolitische Lage noch nicht so geklärt, daß man bereits jetzt zu Vereinbarungen kommen könnte. Man muß abwarten, ob Chamberlain seine Absicht erreicht, die großen bis jetzt handelspolitisch unabhängigen Kolonien Englands, Kanada, Südafrika, Australien, in einen engen Zollkonnex mit dem Mutterlande zu bringen. Sollte es Erfolg haben, so wird das britische Weltreich dem Deutschen Reiche eine wesentlich andere Situation präsentieren als bisher. Anders ist es mit den Vereinigten Staaten; es hieß, daß die Kündigung des bisherigen Vertragsverhältnisses bereits erfolgt sei. Diese Mitteilung war offenbar verfrüht; auch über die Bereitwilligkeit oder Nichtbereitwilligkeit Amerikas zum Vertragsabschluß wurde manches Wort geschrieben. Nichtig scheint, daß die Vorverhandlungen zum Herbst beginnen werden und daß ein Vertragsabschluß im beiderseitigen Interesse liegt. Im amerikanischen Handelskreisen glaubt man — wenigstens lassen die New Yorker und Baltimorer Proteste gegen die deutschen Minimalzölle auf Getreide darauf schließen, — es durchsetzen zu können, daß Deutschland seinen neuen Zolltarif den Vertragsverhandlungen mit Amerika nicht zugrunde legen werde. Das ist aber eine ganz irrige Annahme. Die deutsche Regierung kann gar nicht anders verfahren, als nach dem vom Parlament beschlossenen Zolltarifprogramm. Mit dieser Tatsache muß sich Amerika abfinden. Ein so bequemer Markt wie früher wird das Deutsche Reich für Amerika nicht bleiben, dafür werden schon die deutschen Agrarier und Industriellen sorgen. Aber es entspricht auch der Billigkeit, daß Amerika nicht anders von uns behandelt wird als wie wir von ihnen, und diese Lage wird der neue Handelsvertrag schaffen.

Von sonstigen wichtigen Begebenheiten ist die Revisions-Verhandlung des Königsberger Prozesses vor dem Reichsgericht zu erwähnen, sowie die Ernennung des bisherigen Unterstaatssekretärs Freiherrn Rudolf von Seckendorf zum Präsidenten des Reichsgerichts. Die letztere Mitteilung bedarf noch der Bestätigung. Ferner hieß es, daß der Regierungspräsident Freiherr von der Recke in Merseburg zum Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg ausersehen sei, eine Nachricht, die von dem Regierungspräsidenten selbst alsbald dementiert wurde. Der Besuch des Königs von Sachsen am Wiener Hofe gab zu einer Betonung der Jahrhunderte alten Freundschaft zwischen Sachsen und Oesterreich Anlaß. Die landeskirchliche Versammlung in Berlin gestaltete sich zu einer abstoßenden Demonstration der Orthodoxie gegen die moderne Entwickelung. Der Ruf nach Scheiterhaufen und Ketzergerichten wird darum nicht sympatischer, daß er anstatt wie früher aus der katholischen Kirche, nun auch aus dem Lager der protestantischen Orthodoxie erklingt. Die „Germania" hielt den Zeitpunkt für gekommen, um angesichts des „Fiaskos der Reformation", das sich angeblich in der Berliner Orthodoxenversammlung dokumentiert habe, die Rückkehr der protestantischen „Ketzer" in den Schoß der „alleinseligmachenden Kirche" zu empfehlen.

In der Türkei kracht es an allen Enden. Der Aufstand in Arabien brachte dem türkischen Heere, das sich zum Teil bereitwilligst gefangen nehmen ließ, eine Niederlage. Sanaa wurde von den Arabern genommen. Der Sultan will nun ein großes Kriegsheer von 40,000 Mann nach Arabien ent-

Feuilleton.

[Nachdruck verboten.]

Schiller und Lauchstädt.

Bilder aus drei Jahrhunderten.

Von Otto Sonne.

„Die Stätte, die ein guter Mensch betrat,
Ist eingeweiht; nach hundert Jahren klingt
Sein Wort und seine Tat dem Enkel wieder."

I.

Wer hat wohl die Wahrheit des Goetheschen Wortes noch nicht selbst empfunden? Wer hat die grauen Quadern der Wartburg bestaunt und hat nicht dankbar des zornigen Kampfesmutes des Reformators deutschen Glaubens gedacht? Wer ist unter den Riesen des Sachsenwaldes gewandert und hat nicht die leisen Schauer der Erinnerung an des Reiches Begründer verspürt? Wer stand da droben auf dem Hügel von Bürgerreuth, ließ den Blick an dem Festspielhaus vorbei nach dem friedlichen Bayreuth und dem silbernen Band des Roten Maines schweifen, ohne die Nähe des Schöpfers der neuen heiligen deutschen Kunst zu ahnen? Wer setzte je den Fuß auf die blumigen Matten von Tiefurt, ohne des genialen Altmeisters deutscher Dichtung in Ehrfurcht zu gedenken, und wer vermag Lauchstädt zu betreten, ohne von Erinnerungen an den Hohepriester des Idealismus umweht zu werden? Es liegt noch heute über diesem Landstädtchen, so friedsam treuer Sitten, getrost in Tat und Werk, ein eigener Zauber, der den unbefangenen Besucher, der die stillen Straßen und Gäßchen am lichten Sonntagnachmittag durchschreitet, mild umfängt und ihn geneigt macht, das Rasseln der Eisenbahn, die ihn im behaglichen Tempo soeben hergeführt hat, zu vergessen, die ihn blind macht für den modernen Schulprunkbau, der neben dem harmlosbescheiden im Schatten der mit jungem Grün geschmückten Bäume daliegenden Goethetheater sich erhebt, und der ihn empfänglich stimmt für die Idylle der Kleinstadt, die in mancherlei Gestalt, tot und lebend, ihm entgegen tritt. Lebend, wenn ihm die ehrsame Frau Doris beim Erstehen einiger Ansichtspostkarten mit freundlicher Geläufigkeit von den Hoffnungen berichtet, die ganz Lauchstädt auf „das Theaterspielen" am Schillersonntag setzt, tot, wenn er mit gehörigem Respekt im Pavillon den gewaltigen Stammtisch betrachtet, der einen beträchtlichen Teil des klassischen Raumes einnimmt; lebend, wenn ein munterer Flachskopf um einen Pfennig bittet, und tot, wenn ihm in einem schmucken Gasthaus am Markte für billiges Geld mit einem echten Weinchen aufgewartet wird, dessen sich keine Stadt der fröhlichen Pfalz zu schämen braucht. Tod und Leben, Vergangenheit und Gegenwart reichen sich hier die Hände in still beschaulicher Harmonie, und diese Mischung ist es, die das Wunder wirkt, die den Fremdling zurückversetzt in alter Tage Herrlichkeit und ihn doppelt empfänglich macht für die Weihe der Totenfeier, die doch zugleich ein Fest der Freude ist, weil seine Stunden dem Heros gelten, der es wie wenige verstanden hat, seine „Individualität zu veredeln und zur reinsten, herrlichsten Menschheit hinaufzuläutern", dem Genius, dessen Walten, gleich fruchtbarem Frühlingsregen dem durstigen Acker, der Seele unseres Volkes zum Segen gedieh und gedeiht, dem Dichter, der uns Wahrheit, Schönheit, Reinheit in unendlicher Fülle gespendet hat, der Feier, die dem Liebling der deutschen Nation, dem siegreichen Bannerträger des Idealismus gilt. Es streiten sich die Schriftgelehrten gar viel um die Frage: „Wie feiern wir Schiller?" und hundertfach variiert klingt die Antwort! Mich dünkt, es feiert ihn jeder am besten nach seiner Art! Findet er nur Befriedigung darin, quillt ihm aus den Reden und Festen, aus Prunk und Glanz nur ein wärmender Strahl entgegen, der die schlummernden Säfte des idealistischen Prinzips zu frischem Kreislauf antreibt, dann ist die Feier eine gesunde und im Sinne Schillers würdige gewesen. Und nun zurück in vergangene Tage!

1789.

Ueber den ersten Besuch Schillers in Lauchstädt berichtet F. Maak, jetzt Rektor der dortigen Schule, in seiner lesenswerten Schrift: „Das Goethetheater": „Der Ort selbst war ihm nicht fremd. Er hatte hier 1789 seine ersten Sommerferien als Professor zugebracht, um sich von den ungewohnten Arbeiten und den kleinlichen Scherereien seines Amtes zu erholen im traulichen Verkehr mit den Lengefeldschen Damen. Bei diesem Aufenthalte soll Charlotte seine Braut geworden sein, wenigstens ist es hier dem schüchternen Dichter gelungen, seine Befangenheit dem adligen Fräulein gegenüber zu überwinden und die förmliche Brautwerbung, die erst im Dezember desselben Jahres erfolgte, vorzubereiten. Das Haus, das er damals bewohnte, wird noch heute als Schillerhaus gezeigt und ist (gleich der Wohnung Goethes) durch eine Gedenktafel gekennzeichnet." (Vergleiche auch Pick, „Schiller in Lauchstädt".) Otto Rasemann schreibt über jene Tage in seiner denkwürdigen Abhandlung: „Bad Lauchstädt" (Halle a. S. 1885, Verlag von Otto Hendel): „Fest steht, daß Schiller die beiden Schwestern Karoline und Charlotte von Lengefeld in den ersten Tagen des August (1789) in Lauchstädt besuchte, daß er bald nachher nach Leipzig zu dem ihm so nahe befreundeten Körner reiste und von dort aus seine Werbung an die künftige Gattin abschickte, die er wohl schon früher durch die Schwester hatte ergehen lassen." Bemerkenswert ist, daß die Lauchstädter Badeliste von 1789 den Namen Schillers nicht verzeichnet. Die Geschichte des Lauchstädter Theaters hatte 28 Jahre zuvor mit den, von dem Komödianten Joh. Ernst Wilde aus Leipzig geleiteten Aufführungen von Marionettenstücken begonnen, dem die Konzession in einem auf der Allee befindlichen Gebäude gegen Entrichtung von zwei Talern zum Merseburger Waisenhause gegeben worden war. Nachdem auf dem Platze, auf dem das heutige Schauspielhaus steht, 1776 ein hölzernes Theater von 50 Fuß Länge und 30 Fuß Breite von dem Direktor Koberwein unter schwierigen Bedingungen errichtet worden war, das jedoch bereits nach einem Jahrzehnt wieder abgebrochen werden mußte, um einem neuen möglichst ökonomisch eingerichteten Komödienhause Platz zu machen, welches dem Direktor der Weimarschen Schauspielergesellschaft: Josef Bellomo sein Dasein verdankt, nahm der Besuch der Vorstellungen einen mächtigen Aufschwung, der besonders auf den Idealismus der „leidenschaftlich fordernden Jünglinge" d. h.: auf das Interesse der Halleschen Studentenschaft zurückzuführen ist. Ueber das Repertoire Bellomos fehlen, wie Rasemann erzählt, nähere Nachrichten. Er wird schwerlich anders verfahren sein als später Goethe, der es vermied, neue Stücke für Lauchstädt einstudieren zu lassen und nur die in Weimar gegebenen wiederholte. Es versteht sich, daß die Dramen der beiden Weimaraner Dichter nicht unberücksichtigt blieben, und daß die Abende, an welchen diejenigen Schillers aufgeführt wurden, namentlich „Die Räuber", die akademische Jugend ganz besonders anzogen, ist erklärlich.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19050506019/fragment/page=0001

senden, und mittlerweile auf dem Balkan nach Möglichkeit für Frieden sorgen. Es heißt, er habe den Fürsten von Bulgarien nach Konstantinopel eingeladen. Ob dieser vielgewandte Mann der immerhin recht unangenehmen Einladung Folge leisten wird, scheint nicht so ganz sicher. Im übrigen hängt der Friede auf dem Balkan infolge der Ungunst der türkischen Lage in Arabien jetzt wesentlich von dem Einvernehmen Oesterreich-Ungarns mit Italien ab. Sie werden die kleineren Staaten wohl so lange im Zaume halten, bis die Türkei aus der arabischen Verwicklung als Sieger hervorgegangen sein wird.

Ueber die tripolitanische Frage, die vor der Venediger Entrevue in der Presse angeregt worden war, soll so viel feststehen, daß tatsächlich eine französische Kapitalistengruppe sich um die Pachtung des Hafens bemüht habe, nachdem eine italienische Sondierung erfolglos gewesen. Auch englische Einflüsse haben dabei die Hand im Spiele. Die Interpellationen in der italienischen Kammer werden wohl nächstens Klarheit verschaffen.

Rußland feierte sein Osterfest. In Warschau kam es zu einer blutigen Katastrophe, die in der Art, wie das Militär gegen wehrlose Demonstranten vorging, lebhaft an das Petersburger Straßengemetzel vom 21. Januar erinnerte. Am Donnerstag proklamierte das Proletariat in Warschau den Generalstreik. Am 1. russischen Mai, dem 14. unseres Kalenders, soll eine bewaffnete Maifeier stattfinden. Die Bombenattentate nehmen in großem Umfange zu. Der Zar unterzeichnete am Ostertage das russische Toleranzedikt, welches die Gleichstellung der christlichen Bekenntnisse bringt, und auch dem Katholizismus die lange versagte Duldung gewährt. Die religiöse Reform ist aber in Rußland nicht die Hauptsache, sondern die politische und im Anschluß daran die soziale und agrarische, und die will nicht vorwärts kommen trotz aller Konferenzen. Vom mandschurischen Kriegsschauplatze wurde neues nicht gemeldet. Im chinesischen Meere haben sich die Russen unter Roschdjestwensky neue Neutralitätsverletzungen an der französischen Küste zu schulden kommen lassen, so daß Japan einen zweiten Protest nach Paris sandte. König Eduard und Präsident Loubet „sollen" willens sein, aus Besorgnis, daß ihre beiden Länder mit in den Krieg hineingezogen werden könnten, apodiktisch den Friedensschluß zu verlangen. Nebogatows Flotte hat nun auch Singapore passiert. Ob er nach Wladiwostok gelangen wird, oder ob den russischen Flotten der Weg versperrt werden wird, wer kann das wissen?

F. W.

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

— Freitag mittag ist der „Düsseld. Ztg." zufolge der Geheime Kommerzienrat Dr.-Ing. Karl Lueg, Mitglied des Herrenhauses, gestorben.

— Der „Reichsanzeiger" schreibt: Bei dem Reichsschatzamt ist der bisherige Direktor Twele zum Unterstaatssekretär und der bisherige vortragende Rat Kuehn zum Direktor mit dem Range eines Rates der ersten Klasse ernannt worden.

— Eine Berliner Korrespondenz brachte die Nachricht, der Unterstaatssekretär im Staatsministerium Frhr. v. Seckendorff sei zum Nachfolger des Reichsgerichtspräsidenten Dr. Gutbrod ernannt worden. Wie die „Nordd. Allg. Ztg." hört, sind für die Neubesetzung des Reichsgerichtspräsidiums bisher weder Beschlüsse des Bundesrats herbeigeführt, noch dem Kaiser Vorschläge unterbreitet worden.

Das Kaiserpaar in Karlsruhe.

Reichskanzler Graf Bülow ist am Freitag in Karlsruhe eingetroffen und am Bahnhof im Namen des Großherzogs von Baden von dem Chef des Geheimen Kabinetts Frhrn. v. Babo, dem Minister des Aeußern Frhrn. Marschall v. Bieberstein und von dem preußischen Gesandten v. Eisendecher empfangen worden. Graf Bülow ist im großherzoglichen Schloß abgestiegen.

Das angebliche Interview des deutschen Reichskanzlers.

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Da der Verfasser des im „Gaulois" abgedruckten und bereits als apokryph bezeichneten Interviews den Schein zu bewahren sucht, als habe er Aeußerungen des Reichskanzlers wiedergegeben, sehen wir uns zu der Feststellung genötigt, daß der „Gaulois" einer groben Mystifikation zum Opfer gefallen ist; die von ihm gebrachte Unterredung ist ein freies Phantasiegebilde. Herr Richet hat den Reichskanzler nicht gesprochen und es ist ihm auf seine Bemühung um eine Unterredung nichts weiter mitgeteilt worden, als daß der Reichskanzler nicht in der Lage sei, ihn zu einem politischen Gespräche zu empfangen.

Die Drohungen Fitzgeralds.

Admiral Fitzgeralds Artikel wird in London zumeist abfällig beurteilt. Die „Daily Mail", die sonst die antideutsche Stimmung gern schürt, schreibt, Fitzgerald sei nicht mehr aktiv, so daß er nicht bestraft werden könne wegen seines Artikels, der die beklagenswerteste Wirkung haben müsse, weil er den von der deutschen offiziösen Presse im vorigen Winter ausgestreuten Gerüchten, daß England einen plötzlichen Angriff auf Deutschland im Schilde führe, Färbung verleihe. Daß England an einen Krieg nicht denke, ließe sich folgerichtig beweisen durch die Tatsache, daß es in diesem Jahre den Kiel nur zu einem Schlachtschiff lege, gegen zwei deutscherseits, obwohl, sobald das kleine britische Schiffsprogramm erschienen sei, die deutsche Admiralität die Absicht ankündigte, im Herbst ein Nachtragsprogramm einzubringen, das für weitere 6 gepanzerte Kreuzer Fürsorge treffe. Keine Macht könne ja dikteren, wie viel Schiffe ein anderer Staat bauen solle, aber wenn eine Macht ihre Existenz durch ein fremdländisches Programm bedroht fühle, so sei es ihre Pflicht, zwei Schiffe zu bauen gegen das eine des Rivalen. Fitzgeralds Drohungen würden von allen vernünftigen Engländern scharf gemißbilligt werden.

Zum Hochschulstreit.

Von verschiedenen, sonst gut unterrichtet geltenden Seiten wird der „Magdeb. Ztg." zum preußischen Hochschulstreit gemeldet, daß auch das Rektorat der technischen Hochschule in Hannover gegen den Erlaß des Kultusministers vom 16. März Stellung genommen und sich in einer Eingabe für Aufrechterhaltung der bisherigen akademischen Freiheit ausgesprochen habe. Das Rektorat von Hannover verweigert indes auf Anfragen jede amtliche Auskunft hierüber.

Der cand. rer. techn. Seck, einer der Vertreter der Charlottenburger Studentenschaft, gegen den ein Disziplinarverfahren seitens der Charlottenburger Hochschulbehörde eingeleitet ist, hatte sich gestern einem zwei Stunden dauernden Verhör vor dem Rektor und dem Syndikus der Hochschule zu unterziehen. Die Studentenschaft war im Lichthofe der Hochschule versammelt, sie brachte Herrn Seck, als er zum Rektor ging, Ovationen dar und stimmte bei seinem Wiedererscheinen ein Pereat tristitia! an.

Wie die „Frkf. Ztg." erfährt, haben auch die Marburger Professoren sich in einer Eingabe an den preußischen Kultusminister gegen den Erlaß betreffend die Studentenausschüsse gewandt.

Parlamentarisches.

— Die Kommission des Abgeordnetenhauses zur Vorberatung der zweiten Berggesetznovelle, welche infolge der in großem Umfange erfolgten Stillegung von Zechen eine Aenderung des § 65 des bisher geltenden Berggesetzes vorsieht, begann Freitag früh ihre Beratungen mit einer Generaldiskussion des Artikels 1, welcher dem Bergwerkseigentümer die Verpflichtung auferlegt, das Bergwerk zu betreiben, „wenn der Betrieb Gewinn verspricht und der Unterlassung oder gänzlichen oder teilweisen Einstellung des Betriebes überwiegende Gründe des öffentlichen Interesses entgegenstehen". Die freikonservativen Mitglieder der Kommission sprachen sich gegen den Gedanken der Zwangsverwaltung und des Zwangsbetriebes aus. Von den Mitgliedern des Zentrums wurde dagegen beantragt, die Worte „wenn der Betrieb Gewinn verspricht", zu streichen. Die Regierung bestritt die Auffassung, daß das Gesetz sich gegen das Kohlensyndikat richte. Die Vorlage sei auf rein sachlicher Grundlage aufgebaut, denn es habe sich gezeigt, daß die jetzigen Bestimmungen nicht genügten, gegen die Stillegung eines noch rentabeln Bergwerkes tatkräftig einzuschreiten. Von konservativer Seite wurde vorgeschlagen, der Fiskus müsse ersatzpflichtig gemacht werden können, und gegen die Anordnung des Zwangsbetriebes und der Zwangsverwaltung müsse die Einlegung eines Rechtsmittels möglich sein. Regierungsseitig wurde diesen Bedenken widersprochen. Von nationalliberaler Seite wurde ebenfalls für eine Ersatzpflicht des Staates im Falle zu Unrecht oder ohne Erfolg angeordneten Zwangsbetriebes plädiert. Vom Zentrum wurde angeregt, ob nicht ein besonderer Gerichtshof, bestehend aus je zwei Vertretern der Behörde, der Bergwerksbesitzer und der Arbeiter, als Beschwerdeinstanz gegen die Ministerialentscheidung auf Zwangsbetrieb eingerichtet werden könnte. Von freikonservativer Seite wurde dagegen die Einführung des Verwaltungsstreitverfahrens für zweckmäßig gehalten. Hierauf trat die Mittagspause ein.

Kirche und Schule.

— Der Verlauf der Hochschulbewegung hat jetzt die katholischen Studentenvereine zu einer Protestkundgebung veranlaßt. In Hannover wurde ein von zahlreichen Vertretern des Verbandes katholischer Studentenvereine aus der Provinz und besonders aus Göttingen besuchter Konvent abgehalten, von dem nach mehrstündiger Beratung folgende Resolution angenommen wurde:

„1. Wir stehen auf dem Boden der akademischen Freiheit. 2. Wir verlangen die akademische Freiheit auch für die konfessionellen Korporationen und deshalb ihre Gleichberechtigung mit anderen Korporationen; insbesondere auch bei der Vertretung in den Ausschüssen für die gemeinsamen Interessen der Studentenschaft. 3. Wir betrachten es als Recht und Pflicht der katholischen Korporationen, bei allen gemeinsamen Angelegenheiten der Studentenschaft mitzuarbeiten. Wir protestieren deshalb gegen jeden Versuch, die katholischen Korporationen in irgend einer Weise von dieser Mitarbeit auszuschließen oder daran zu hindern. 4. Diese Pflicht haben die katholischen Korporationen seit ihrem Bestehen, also seit mehr als fünfzig Jahren, erfüllt und niemals den Frieden an den Hochschulen gestört.

Bei dem der Versammlung folgenden Kommers wurde ebenfalls Protest gegen die Angriffe erhoben und darauf hingewiesen, daß die katholischen Korporationen in dem Kampfe gegen die verleumderischen Beschuldigungen und Angriffe Sieger sein würden, weil das gesamte Ministerium hinter ihnen stehe. Im Hinblick auf diese Kundgebung ist ein Anschlag des Rektors der Hannoverschen Hochschule interessant, in dem darauf hingewiesen wird, daß die Bildung eines allgemeinen Studentenausschusses für absehbare Zeit nicht in Aussicht steht und darum das von dem Rektor bei der Auflösung des Ausschusses in Verwahrung genommene Vermögen der Studentenschaft an die Berechtigten zur Verteilung gelangen soll. Es ist schon früher hervorgehoben worden, daß der bestehende Ausschuß der nichtkonfessionellen Studenten in Wirklichkeit die Stellung des allgemeinen Ausschusses einnimmt. Daß der Rektor von Hannover mit der Genehmigung dieses Ausschusses entgegen dem Minister das Vertrauen der Studentenschaft wiedergewonnen hat, beweist die Frequenz der Hannöverschen Hochschule beim Beginn des neuen Semesters. Der Ab- und Zugang hat sich wie früher vollzogen und die Gesamtzahl ist nicht vermindert.

Hygiene und Medizinalwesen.

— Die Aerztekonferenz des Regierungsbezirks Merseburg beschloß auf Antrag des Professors Schmidt-Rimpler, den deutschen Aerztetag in Straßburg zur Stellungnahme gegen die medizinischen Akademien zu veranlassen.

— Die Beendigung des Leipziger Aerztekonflikts ist nun endgültig vollzogen. Gestern wurde der Sanitätsverein durch Beschluß der Hauptversammlung aufgelöst. Jetzt ist die ärztliche Versorgung der Kranken in Leipzig, soweit für sie die ärztliche Krankenversicherung in Betracht kommt, wieder ganz in der ursprünglichen Weise geordnet.

Heer und Flotte.

— Wegen Soldatenmißhandlungen hatte sich vor dem Kriegsgericht in Thorn der Sergeant Friedrich Zilz und der Unteroffizier Stanislaus Brasse von der 7. Kompagnie des 21. Infanterie-Regiments zu verantworten. Sie waren wegen Mißhandlung Untergebener in 103 beziehungsweise in 66 Fällen angeklagt. Sie haben die Leute mit Fußtritten, Faustschlägen, Ohrfeigen und Schlägen mit der Klopfpeitsche traktiert. Nach zweitägiger Verhandlung wurde Sergeant Zilz wegen Mißhandlung in 38 Fällen und vorschriftswidriger Behandlung in 23 Fällen, der Unteroffizier Brasse in zehn Fällen schuldig erachtet. Die Strafe fiel milde genug aus. Zilz wurde nach der „Volksztg." zu drei Monaten Gefängnis, Brasse zu vier Monaten verurteilt, degradiert wurden sie nicht.

Ausland.

Das französische Reformprogramm von Marokko.

Der „Matin" meldet aus Fez unter dem 30. April, daß der Maghzen zwar die Notwendigkeit der von der französischen Regierung vorgeschlagenen Reformen einsehe, zu ihrer Verwirklichung jedoch nur den gemeinsamen Beistand aller europäischen Mächte, nicht lediglich denjenigen Frankreichs, annehmen würde. Die Ausenthaltssteuern für Fremde, die Einführung neuer Abgaben für Küsten- und Binnenhandel, vor allem die der geplanten Staatsbank zu erteilenden Privilegien wären nach Ansicht des Maghzen ohne Zustimmung der Mächte undurchführbar. Der Maghzen weist die freundliche Mitwirkung eines von der französischen Regierung empfohlenen Geldinstituts keineswegs zurück (Banque de Paris et des Pays-Bas), wünscht aber bei der Reform des Münzwesens, bei der Verwaltung der Domänen und Moschee-Güter nicht ausschließlich von einem europäischen Geldinstitut abhängig zu sein. Ferner wehrt sich der Maghzen dagegen, daß den Distriktschefs (Kaids) zugunsten der von Frankreich zu ernennenden Funktionäre die Macht genommen und nur deren Schein belassen werden soll. Die von Einheimischen und Fremden gewünschten Reformen der Verwaltung und Rechtspflege sollten nicht ohne den Rat des gesamten in Marokko residierenden Konsularkorps durchgeführt werden. Mit diesen Anschauungen und Stimmungen wird Graf Tattenbach in Fez zu rechnen haben. Taillandier besitzt am Großwesir Mohamed el Mosdalah eine gewisse Stütze, aber Benßiman, der Minister des Aeußern, und die übrigen Mitglieder der Regierung halten sich streng an die von den Notabeln deutlich ausgesprochenen Forderungen, welche darin gipfeln, daß nur innerhalb der bestehenden, von Marokkanern allein zu leitenden staatlichen und religiösen Einrichtungen Reformen zulässig seien.

*

In den bereits kurz erwähnten Ausführungen des „Times"-Korrespondenten aus Tanger über die französischen Vorschläge für die Finanzreform Marokkos heißt es: Die marokkanische Münze soll auf Parwert mit der französischen und englischen Münze gestellt werden. Die marokkanische Staatsbank, die tatsächlich das Schatzamt von Marokko werden würde, solle die Zahlungen an alle Beamten und das Heer übernehmen, die Steuer- und Zolleinnahmen in Empfang nehmen und dabei das Recht behalten, sich dem zu widersetzen, daß der Maghzen Geld diesen Fonds entziehe. Aller marokkanische Regierungsbesitz soll von dieser Bank verwaltet und der Ehrenmehrbetrag des Besitzes der Moscheen zur Gründung und Erhaltung von Schulen für die Verbreitung der französischen Sprache verwendet werden. Der Maghzen soll sich verpflichten, Anleihen nur von dieser Bank zu nehmen. Die Banque de Paris et des Pays-Bas, so wird weiter vorgeschlagen, wird um ein Gutachten ersucht werden, ob die Bildung der marokkanischen Bank jetzt angezeigt sei. Zur Erhöhung der marokkanischen Staatseinnahmen wird vorgeschlagen, von allen Personen, die Marokko betreten, eine Steuer zu erheben und den Paßzwang einzuführen.

Diese Vorschläge Frankreichs sind infolge des oben mitgeteilten Widerstandes Marokkos gescheitert. Es soll vielmehr das Bülowsche Programm zur Ausführung gelangen, welches von der Gleichberechtigung aller Mächte bei der marokkanischen Reformfrage ausgeht.

*

Der deutsche Gesandte Graf Tattenbach überbringt dem Sultan von Marokko, wie aus Tanger gemeldet wird, an Stelle der üblichen Geschenke, die zu besorgen keine Zeit war, den Stern des Roten Adlerordens mit Brillanten.

Die Tamburini-Affäre.

Der „Eclair" teilt ein vertrauliches Rundschreiben mit, das der frühere französische Ministerpräsident Combes als interimistischer Kriegsminister im April 1904 an die Korpskommandeure gerichtet haben soll und in welchem er vor den Treibereien eines gewissen Wolff warnt, der Offiziere zur Teilnahme an einer Reise nach Abessynien auffordere. Wolff ist identisch mit dem in die „Verschwörungsangelegenheit" verwickelten Hauptmann Wolpert. Das Blatt zieht daraus den Schluß, daß Combes die Komplottangelegenheit bereits seit längerer Zeit gekannt habe.

Die Arbeitersperrung in Schweden.

Der Versuch, eine friedliche Verständigung zwischen den schwedischen Arbeitgebern und den gewerkschaftlichen Arbeitern des Baugewerbes zustande zu bringen, ist mißglückt. Infolgedessen ist die vom centralen Arbeitgeberverband in Stockholm beschlossene Aussperrung der den Gewerkschaften angehörigen Bauarbeiter in Kraft getreten. Die Aussperrung erstreckt sich vorläufig auf etwa zweitausend Arbeiter.

Die Konventualen in der Türkei.

Der Generalvikar des in der Türkei tätigen Ordens der Konventualen hat die französische Regierung, welche sich geweigert hatte, bei der Pforte zugunsten des Ordens zu intervenieren, davon verständigt, daß die Missionsanstalten des Ordens sich unter das italienische Protektorat gestellt haben.

Der Aufstand in Arabien.

Die Aufständischen in Yemen haben sämtliche türkische Verwaltungsbeamten ermordet.

Die Lage in Rußland.

Die Moskauer Monarchistenpartei

veröffentlicht ihr Programm, worin gesagt ist, es sei die Aufgabe der Partei, mit gesetzlichen Mitteln die Beseitigung der inneren Wirren anzustreben. Sollte der Zar die Anwendung streng einheitlicher, rationeller, fester Diktatormaßnahmen nötig finden, so sei die Partei bereit, die Regierung zu unterstützen. Nach Beendigung der Wirren und erfolgter Besiegung der Japaner breche der Zeitpunkt für Reformen an, welche die unbeschränkte Selbstherrschaft noch mehr zu befestigen und die orthodoxe Kirche zu verherrlichen geeignet seien, welche der nationalen Kulturidee im ganzen Reiche freie Entwicklung geben und zur breiten, dezentralistischen Entwicklung des lokalen Wirtschaftslebens durch ununterbrochene Fürsorge für das materielle und geistige Wohl der Bauern und des Arbeiterstandes, zur Einbürgerung des Rechtszustandes und Ordnung in Stadt, Land und Schule, endlich durch rationelle Organisation der Uebersiedlung zur Vergrößerung des bäuerlichen Grundbesitzes führen und ein starkes russisches Reich schaffen würden.

Der Krieg in Ostasien.

Das baltische Geschwader.

Das russische Geschwader, das bei der Hon-Kohe-Bucht, nördlich der Kamranh-Bucht am 2. d. M. vor Anker lag, beabsichtigte am Morgen des 3. Mai den Ankerplatz zu verlassen. Der russische Admiral hatte die französischen Behörden davon in Kenntnis gesetzt.

Die südamerikanischen Kriegsschiffe.

Die der „Times" aus Petersburg zugegangene sensationelle Meldung, Rußland habe die Marinen von Chile und Argentinien käuflich erworben, wird zwar laut „Magdeb. Ztg." fortgesetzt amtlich dementiert, aus guter diplomatischer Quelle verlautet aber, südamerikanische Kriegsschiffe würden nach der Ostsee gebracht, um als Kern der neuen Flotte zu dienen, falls der Flotte Roschdjestwenskys ein Mißgeschick zustoße.

Großbritannien.

Der König von England empfing Freitag mittag den Minister des Aeußern Marquis of Lansdowne.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19050506019/fragment/page=0002

Halle und Umgegend.

Halle, 6. Mai.

Kind ertrunken. Gestern nachmittag gegen 2 Uhr ist unterhalb des „Wälzer Schießgrabens" ein etwa sieben Jahre alter Junge beim Spielen in die Schifferfaale gestürzt und ertrunken. Von der Strommeisterei wurde durch die Spielgefährten des Kleinen ein Kahn zur Hilfe requirirt, es kam jede Hilfe jedoch zu spät.

Der Ornithologische Centralverein für Sachsen und Thüringen hielt vorgestern seine Hauptmitgliederversammlung ab. Herr Magistratssekretär E. Schachtzabel, der nach 11jähriger Leitung den Vorsitz freiwillig niederlegte, wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt, zum 1. Vorsitzenden dagegen Herr Lehrer Herm. Lentsch gewählt. Das Amt des 2. Vorsitzenden wurde Herrn E. Vogler übertragen. Zu Schriftführern wurden die Herren Arndt und Pax, als Kassierer Herr E. Schwabe gewählt. Zu Inventarverwaltern wählte die Versammlung die Herren Ohmann und Fiedler, Ausstellungskassierer wurde Herr H. Dietze.

Die hiesige renommierte Kakao- und Schokoladen-Fabrik von Fr. David Söhne wird, wie wir weiter erfahren, in eine Aktien-Gesellschaft unter der Firma „David Söhne Aktien-Gesellschaft" umgewandelt. Es handelt sich um eine sogenannte Familienstiftung. Das Aktienkapital soll 1,100,000 M. betragen. Das Unternehmen hat hauptsächlich in den letzten Jahren einen bedeutenden Aufschwung genommen und dürfte heute zu den größten Fabriken der Branche zählen. Als Maßstab für den Umfang mag gelten, daß im vorigen Jahre ca. 375,000 Mark für Zoll auf verarbeitetes Rohkakao bezahlt worden sind. Die Fabrik beschäftigt über 300 Personen, ca. 260 Arbeiter und Arbeiterinnen und über 40 kaufmännische Beamte. Neuerdings wird durch bauliche Veränderung eine weitere Vergrößerung der Fabrik vorgenommen.

Kunst und Wissenschaft.

— Schillerfeiern. In Hagen i. W. wird bei der Feier eine Szene aus der „Jungfrau von Orleans", „Wallensteins Lager" und die „Rütli-Szene" aus dem „Tell" von Bürgern und Bürgerinnen der Stadt gestellt, die seit Wochen Abend für Abend unter Leitung des Elberfelder Theater-Regisseurs einlernen. — Schaffhausen, wo die Glocke hängt, von der Schiller das Motiv seines Liedes nahm, feiert den Todestag Schillers durch eine Wiedergabe des „Wilhelm Tell" unter freiem Himmel. Die große Freilufttbühne lehnt sich an die Felsenstaubpromenade an, sodaß prächtige alte Bäume den Hintergrund umrahmen.

Hochschulnachrichten. l. Zur Erlangung der Doktorwürde legte Herr Wilhelm Meinecke aus Magdeburg der philosophischen Fakultät der vereinigten Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg seine Inaugural-Dissertation „Ringförmige Gleichgewichtsfiguren rotierender Flüssigkeitsmassen bei Anziehung durch einen Centralkörper" vor. — p. Der Vorstand der anatomischen Anstalt zu Tübingen, Professor Dr. Froriep, der im letzten Halbjahr infolge Krankheit beurlaubt war und in Aegypten und Palästina weilte, ist zurückgekehrt und hat seine Lehrthätigkeit wieder aufgenommen.

r. Kleine Mitteilungen. Ein Antikenfund von großer Bedeutung wurde bei Kanalarbeiten in Tarent gemacht. Man stieß dort laut „B. T." auf ein archaisch-griechisches Grab (VI. Jahrhundert vor Christi), das außer zerfallenen Knochen ein wunderbolles Diadem, Haarnadeln, eine Halskette aus kleinen Idolen und einen vergoldeten Löwenkopf enthielt.

Gerichtsverhandlungen.

— Wie uns ein Privattelegramm aus Berlin meldet, fand in der Beleidigungsklage des Chefredakteurs Dix von der „Mat.-Ztg." wider den Herausgeber der „Zukunft", Maximilian Harden, und der von Harden erhobenen Widerklage am Freitag vor dem Schöffengericht die Hauptverhandlung statt. Nach fast zweistündiger Verhandlung kam ein Vergleich zustande. Die Parteien nahmen die Klage und die Widerklage zurück. Das Verfahren wurde hierauf vom Gericht eingestellt.

Provinzialnachrichten.

* **Sangerhausen**, 5. Mai. [Bürgermeisterstelle.] Die Stelle des 2. Bürgermeisters unserer Stadt wird jetzt öffentlich ausgeschrieben. Danach beträgt das Gehalt 3000 M. steigend bis 3900 M.; außerdem ist freie Dienstwohnung vorhanden.

* **Dessau**, 5. Mai. [Domänenverpachtung.] Die Herzoglich Anhaltische landesfiskalische Domäne Merzien wurde heute mittag im Herzoglichen Behördenhause seitens der Herzoglichen Finanzdirektion öffentlich mit Feld- und Gebäudeinventar vom 1. Juli 1907 ab auf 18 Jahre (1925) an Amtsrat Strandes in Zehringen für den Preis von 65000 Mark verpachtet. Die Domäne umfaßt 377,3589 ha, darunter 354,8457 ha Acker. Der bisherige Katastral-Reinertrag bezifferte sich auf 16 250,60 Mark. Der bisherige Pachtpreis betrug 72 022,39 Mark.

* **Meilendorf**, 5. April. [Familiendrama.] Staatsanwalt Kimmer aus Dessau in Begleitung des stellvertretenden Kreisphysikus Dr. Klauder-Dessau weilte gestern nachmittag zur Besichtigung der Leiche der unter verdächtigen Umständen erhängt aufgefundenen Arbeitersehefrau Schenk hier. Das Resultat der Obduktion war, daß der Ehemann der Frau Schenk sofort wegen dringenden Verdachts des Mordes verhaftet und abends nach dem Dessauer Gerichtsgefängnis eingeliefert wurde; er soll sein Verbrechen bereits eingestanden haben. Schenk, der aus Köthen stammt und 26 Jahre alt ist, ist am 4. Mai d. Js. früh mit seiner um 4 Jahre älteren Ehefrau in Streit geraten und hat sie im Schlafe mit dem Leibriemen erdrosselt und am Bette aufgehängt. Die Leiche ist beschlagnahmt und wird seziert.

Altenburg, 5. Mai. [Ihren Verletzungen erlegen. — Belohnung.] Im hiesigen Krankenhause ist die Frau Wagner, die in Mockern von einem Motorradfahrer umgerannt worden war und dabei einen Schädelbruch erlitten hatte, gestorben. Der Urheber des Unglücks ist ein Kaufmann Wolff aus Zwickau. — Dem Agenten Franz Hodam hier und dem Konditor Felix Rolle in Schmölln, denen die Ermittelung zweier Brandstifter im wesentlichen zu danken ist, wurde vom Ministerium eine Geldbelohnung von je 150 M. gewährt.

* **Eisenberg**, 5. Mai. [Folgen der Maifeier.] Die Weißbrodsche Hofpianofortefabrik hat 43 Tischler, die an der Maifeier teilnahmen, auf zwei Tage von der Arbeit ausgesperrt. Die Porzellanfabrik von Bremer & Schmidt hat aus gleichem Anlaß eine Anzahl Porzellanmaler ausgesperrt.

* **Jena**, 4. Mai. [Der diesjährige Vereinstag] des Thüringer Brauer-Vereins wird am 17. und 18. Juni in Jena abgehalten. Der Verein tagt zum 63. mal ohne Unterbrechung in unserer Stadt.

* **Meiningen**, 4. Mai. [Landessynode.] Die nach hier zusammenberufene Landessynode wird u. a. auch die Gehaltsverhältnisse der Geistlichen der evangelischen Landeskirche neu zu regeln haben. Das jetzige Grundgehalt von 1800 Mark soll auf 2100 Mark erhöht werden. Die seitherigen fünfjährigen Altersstufen sollen in vierjährige umgewandelt werden.

* **Gera**, 5. Mai. [Der Zuschuß des Staates] zu den Kosten für die städtische Polizei ist, nach der „Geraer Ztg.", von 6000 auf 9000 M. erhöht worden, nachdem die Stadt das Ministerium um eine Erhöhung gebeten und der Landtag diese Bitte unterstützt hatte.

* **Leipzig**, 5. Mai. [Tödlicher Unfall] An der Ecke der Stein- und Kaiser Wilhelmstraße fiel heute vormittag ein 44jähriger Geschirrführer aus Gautzsch von seinem Wagen herab, wurde überfahren und auf der Stelle getötet. Fremdes Verschulden ist ausgeschlossen.

⊙ **Dresden**, 6. Mai. [Idiotenfürsorge.] Auf seiner diesjährigen Jahresversammlung nahm der deutsche Verein für Psychiatrie eine Resolution an, in welcher er im Hinblick auf die fortgesetzten Bestrebungen, die Leitung der Idiotenanstalten den Nichtärzten vorzubehalten, erklärt: Nicht unter ärztlicher Leitung und Verantwortung stehende Anstalten für Geisteskranke, Epileptische und Idioten entsprechen nicht den Anforderungen der Wissenschaft, Erfahrung und Humanität. Es ist deshalb Pflicht des Staates, der Provinzial- und Kreisverbände, die Hilfsbedürftigen in eigenen, unter ärztlicher Leitung und Verantwortung stehenden Anstalten zu bewahren, zu behandeln und zu verpflegen. Alle im Besitze von Privaten oder religiösen Genossenschaften befindlichen Anstalten müssen unter verantwortlicher ärztlicher Leitung und unter besonderer Aufsicht der Staatsbehörden gestellt werden. Die Resolution, welche auf dem Boden des Frankfurter Beschlusses des Vereins vom Jahre 1893 steht, wird sämtlichen deutschen Staatsregierungen unterbreitet.

Vermischtes.

Ein englischer Fischereidampfer beschlagnahmt. Das Fischereitorpedoboot S 21 traf am Donnerstag in der Nordsee auf deutschem Gebiet den englischen Fischereidampfer „Conger" an, beschlagnahmte ihn und brachte ihn Donnerstag abend in den Hafen von Wilhelmshaven. Die Geräte sind konfisziert worden.

Ein Streik in München. Die Lastfuhrwerksbesitzer in München stellen ihre Arbeit ein, weil der von ihnen vorgelegte Fuhrwerkstarif vom Stadtbauamte und von der Baumeisterinnung in München bisher nicht anerkannt worden ist. Die Zahl der Fuhrwerksbesitzer beträgt 567.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Das deutsche Kaiserpaar in Karlsruhe.

Karlsruhe, 6. Mai. Die Ankunft des Kaisers und der Kaiserin sowie der Prinzen Adalbert und Oskar erfolgte gestern um 5 Uhr nachmittags auf dem festlich geschmückten Bahnhofe. Zum Empfange waren anwesend der Großherzog und die Großherzogin, der Erbgroßherzog und Prinz Max nebst Gemahlinnen, Prinzessin Wilhelm, der preußische Gesandte von Eisendecher und Gemahlin, Reichskanzler Graf von Bülow, der Chef des Geheimen Zivilkabinetts Dr. v. Lucanus, der Oberhofmarschall Graf zu Eulenburg. In der Umgebung des Kaisers befanden sich die Generäle von Scholl und von Plessen, sowie der Leibarzt des Kaisers Dr. Ilberg. Die Begrüßung war überaus herzlich. Der Kaiser, welcher Generalsuniform trug, befand sich sichtlich in bester Stimmung und unterhielt sich längere Zeit mit den anwesenden höchsten Herrschaften. Hierauf erfolgte unter dem Jubel der Bevölkerung die Fahrt zum Schloß durch die Kriegs- und Karl-Friedrichstraße, in welchen Schulen und Vereine Spalier bildeten.

Prinz Karl Anton von Hohenzollern in Japan.

Tokio, 6. Mai. Zu Ehren des Prinzen Karl Anton von Hohenzollern fand gestern im Kaiserlichen Schlosse ein Frühstück statt. Der Kaiser, der wegen eines Unwohlseins daran nicht teilnehmen konnte, hatte den Kronprinzen mit seiner Vertretung beauftragt. Unter den Gästen befanden sich die kaiserlichen Prinzen, die Minister, hohe Offiziere und der deutsche Gesandte. Bei dem Mahle sprach der Prinz von Hohenzollern seinen Dank für die freundliche Aufnahme aus, die er in Tokio wie auf dem Schlachtfelde gefunden habe. Gestern abend gab der Prinz ein Diner im Sylvapalaste.

Die Montignoso-Affäre.

Rom, 6. Mai. Dank den Bemühungen des Advokaten Mattarolli in Florenz, des Vertreters des Königs von Sachsen, und des sächsischen Justizministers, ist zwischen dem König und der Gräfin Montignoso ein Abkommen getroffen worden, wonach die Gräfin die kleine Prinzessin noch einige Zeit behält und eine erhöhte Apanage bezieht. Dagegen verzichtet die Gräfin auf die sächsische Staatsangehörigkeit. Auch über den Zeitpunkt des Wiedersehens mit den übrigen Kindern sind Abmachungen getroffen worden.

Die Lage in Rußland.

Moskau, 6. Mai. Zur allgemeinen Semstwoversammlung sind etwa 80 Mitglieder eingetroffen. Die Versammlungen sind nicht öffentlich; sie finden in Privatwohnungen, und zwar jeden Tag an anderer Stelle statt und haben rein privaten Charakter. Es wurde beschlossen, keine Mitteilungen über die Sitzungen zu veröffentlichen. In der ersten Sitzung fand die Besprechung des Planes einer neuen Organisation des Reiches statt.

Petersburg, 6. Mai. Die Ministerkonferenz hat in der Frage der Unterbrechung des Betriebes der Hochschulen folgendes beschlossen: Bei den Hochschulen, die die Kurse unterbrochen haben, finden keine Prüfungen statt; alle Hilfsanstalten für die Studierenden, wie gemeinsame Wohnungen, Speiseräume usw., werden geschlossen, und für die Vorlesungen in diesem Semester wird kein Honorar gezahlt. Falls die Hochschulen die Studien im Herbst nicht wieder aufnehmen, sollen sie sofort geschlossen und alle Studenten, sowie Professoren, entlassen werden. Die Leiter der Hochschulen sollen Denkschriften über den Studienbetrieb anfertigen, damit die verlorene Zeit wieder eingebracht werde; ferner sollen sie behufs Erleichterung des Ueberganges der Schulsignen auf die Hochschulen die Frage der Schlußprüfungen der höheren Lehranstalten prüfen. Diese Beschlüsse der Ministerkonferenz sind vom 29. April vom Kaiser bestätigt worden.

Moskau, 6. Mai. In der vorletzten Nacht sind u. a. die Rechtsanwälte Teslenko und Stahl, Anhänger der bürgerlichen Demokratie, verhaftet worden.

Warschau, 6. Mai. Vorgestern abend griff ein Volkshaufe in der Leschnastraße eine Patrouille an, um mehrere von ihr verhaftete Personen zu befreien. Zwei Personen wurden verwundet, eine durch eine Kugel, die andere durch einen Bajonettstich.

Kalisch, 6. Mai. Die Fabriken, die infolge der Unruhen die Arbeiten eingestellt haben, nehmen diese allmählich wieder auf. Das Beschimpfen der Patrouillen und das Werfen mit Steinen in der Dunkelheit haben indes noch nicht aufgehört; mehrere Verhaftungen sind vorgenommen worden. Tagsüber herrscht Ruhe. In der vorletzten Nacht wurde die Jesuitenkirche beschädigt. Es verlautet, der Bischof von Kujawien habe der Geistlichkeit Befehl gegeben, Maßregeln zu ergreifen zur Beruhigung der durch die Ereignisse der letzten Tage verletzten religiösen Gefühle.

Der Krieg in Ostasien.

Lübeck, 6. Mai. Die hiesige Polizei hat die Ausfuhr eines für Rußland von der Germaniawerft in Kiel hergestellten Torpedobootes verboten, weil darin ein Bruch der Neutralität zu erblicken wäre. Das Boot war in einzelne Teile zerlegt mit der Bahn von Kiel nach Lübeck befördert worden und sollte hier mit dem finnischen Dampfer „Aegir" nach Helsingfors verladen werden.

Lübeck, 6. Mai. Das Verbot, die russischen Torpedoboote auszuführen, soll auf Anweisung des Reichskanzlers erfolgt sein. Nach einem Gutachten des Admirals Barandon, wonach die beschlagnahmten Boote Lastboote sein sollen, soll indessen das Ausfuhrverbot wieder aufgehoben worden sein.

Altona, 6. Mai. Zum Oberbürgermeister von Altona wurde Dr. Tettenborn-Abrydt gewählt.

Köln, 6. Mai. Eine von 300 Wirten besuchte Versammlung beschloß, an die rheinisch-westfälischen Ringbrauereien heranzutreten, die Aussperrung der organisierten Brauereiarbeiter zurückzunehmen und einen dauernden Frieden zu schließen.

Essen (Ruhr), 6. Mai. Bei Altenessen wurde ein Schnellzug mit schweren Steinen beworfen. Personen wurden nicht verletzt. Die Täter sind entkommen.

München, 6. Mai. In Ingolstadt erschoß sich die Schauspielerin Eugenie Koch in der Wohnung ihres abwesenden Gelieben, eines Leutnants.

Stuttgart, 6. Mai. Zum Schillertag hat die Königin der Centralleitung des Wohltätigkeits-Vereins zu Beiträgen für die Bibliotheken auf dem Lande 1000 M. übergeben.

Nyon (am Genfersee), 6. Mai. Gestern wurden hier beim Bau eines Erkers drei Arbeiter durch einen herabstürzenden siebzig Zentner schweren Steinblock zermalmt und zwei tödlich verletzt.

Portsmouth, 6. Mai. Hier ist die amtliche Mitteilung eingegangen, daß die diesjährigen Flottenmanöver aufgehoben werden. Die Regierung hat möglicherweise die Maßnahme getroffen, um während des Besuches des französischen Geschwaders eine große Flotte in den heimischen Gewässern zu haben.

Sidney, 6. Mai. Die beiden Korvetten „Cadmes" und „Clio" von der australischen Station sind nach der chinesischen Station beordert worden.

Leitung: Otto Sonne.

Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. Fritz Wichmann; für den lokalen Teil: Erich Beuthner; für Provinzialnachrichten: Jean Schweikert; für das Feuilleton: Dr. Arthur Ploch; für den Handelsteil: Ernst Böhme; für den Inseratenteil: Carl Romacker. Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S.

— Diese Nummer umfaßt 8 Seiten —
(einschl. „Unterhaltungsblatt" und „Blätter fürs Haus").

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Neue Bohrungen nach Kali im Regierungsbezirk Magdeburg. An der Bornschen Chaussee bei Neuhaldensleben in der Nähe der Bergschloß-Aktien-Brauerei wird gegenwärtig ein Bohrturm errichtet. Es soll demnächst mit umfangreichen Bohrungen nach Kali begonnen werden.

Gothaische Kohlensäure-Werke (Sondraquelle), Akt.-Ges. in Gotha-Berlin. Die Gesellschaft vereinnahmte in 1904 rund weitere 180 000 M. (1903: 61 300 M.) auf Genußscheinkonto. Die Gesellschaft ist berechtigt, 6 Proz. Genußscheine bis zu 300 000 M. auszugeben. Der gesamte Bruttogewinn für 1904, in dem die Einnahmen auf Genußscheinkonto enthalten sind, wird zu Abschreibungen verwandt bis auf einen Gewinnvortrag von ca. 3000 M. (1903: 4002 M.), sodaß keine Dividende verteilt wird.

Rio de Janeiro, 4. Mai. Wechsel auf London 16⅞.

Schiffsnachrichten.

Bewegung der Dampfer der Deutschen Ost-Afrika-Linie. „Herzog" auf Heimreise am 3. Mai in Delagoabay. „Bürgermeister" auf Heimreise am 2. Mai in Neapel, am 3. von Neapel. „Kronprinz" auf Ausreise am 3. Mai Dover und am 4. Mai Quessant passiert. „Kaiser" auf Heimreise am 4. Mai in Rotterdam. „Markgraf" auf Ausreise am 2. Mai von Aden. „König" auf Heimreise am 4. Mai von Dover.

Schleppverkehr auf der Saale.

Nachrichten der Firma August Mann, Halle a. S. Eildampfer „Leipzig" mit Stückgut von Hamburg eingetroffen.

Preise von Kali-Kuxen,

festgestellt von Samuel Zielenziger, Berlin u. Essen, 4. Mai.

	Geld	Brief		Geld	Brief
Alexandershall	8625	8675	Hohenfels	12,750	13,000
Beiernode	9900	9950	Hohenzollern	8475	8550
Benthe Aktien	665	685	Hugo	1700	1725
Burbach	12,850	12,950	Johannashall	6800	6900
Carlsfund	9875	9975	Justus I.	—	9875
Desdemona	6700	6800	Kaiseroda	9950	10,500
Deutschland	1700	1725	Neustaßfurt	19,900	20,100
Friedrichshall	197½	200%	Ronnenberg (Akt.)	200%	202½
Glückauf-Sondersh.	17,400	17,600	Salzdetfurt Kaliw. A.	277½	282½
Hannov. Kali-Akt.	103	104	Salzgitter (Vorz.-A.)	111	115%
Hansa	2300	2350	Schwarzburger Sal.	—	875
Hedwigsburg	12,150	12,350	Siegfried I	3675	3725
Heldburg	49½	50½	Sigmundshall	323	327%
Heldrungen	—	4650	Wilhelmshall	14,700	14,850
Hercynia	22,700	23,000	Wintershall	13,500	13,800

Waren- und Produktenberichte.

Getreide, Mühlen-Erzeugnisse usw.

Berlin, 5. Mai. Frühmarkt. Weizen, märker —,— —,— ab Bahn. Roggen, märker 146,75–148,50 ab Bahn. Gerste, leichte inländische Futtergerste 139—150, schwere 151—158, alles frei Wagen und ab Bahn, russische und Donau- 126—137 frei Wagen. Hafer märk., mecklenbg., pomm., posen., schles., fein 152—163, mittel 145—151, gering 140—144, russ. 143—147 ab Bahn und frei Wagen. Mais, amerik. mixed, guter 118,00—119,50, runder 130—132, türk. mixed — — — frei Wagen. Erbsen, inländ. mittel 144—149, feine und Taubenerbsen 150—157 ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl No. 00 loco 21,00—22,75. Roggenmehl No. 0 und 1 loco 17,40—18,70. Weizenkleie 10,80—11,50. Roggenkleie 11,40—11,80 M. ab Mühle.

* Hamburg, 5. Mai. Weizen loco ruhig, loco holsteinischer, mecklenb. 170—172. Hard Winter No. 2 Dez.-Ablad. —. Roggen loco fest, südrussisch., 9 Pud 10/15 Mai-Abl. —,—, holstein. u. mecklenb. 148—150. Gerste fest, südruss. —,—. Hafer ruhig, holstein. u. mecklenb. — —. Mais ruhig, gemischter amerik. 95,50, La Plata —,—.

* Antwerpen, 5. Mai. Weizen stetig, Mais stetig, Hafer fest Gerste fest.

New York, 5. Mai. [Telegr.] Roter Winterweizen. Loc 92⅝ (vorige Notierung 93⅝), Mai 93¼ (93⅞), Juli 88⅝ (88⅜), September 83¼ (83⅜). Mais, Mai 52¾ (52⅝), Juli 52 (52⅛), September — (—). Mehl 3,50 (3,50). Getreidefracht 1¼ (1¼).

Chicago, 5. Mai. [Telegr.] Weizen Mai 91⅞ (91⅞), Juli 83⅛ (83¼). Mais Juli 46⅞ (46⅝).

Stroh. Heu etc.

Halle, 6. Mai. [Bericht über Heu u. Stroh, mitgeteilt von Otto Westphal]. Preise für 50 kg, und zwar bei Partien frei Bahn, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier. Die Partienpreise sind fett, die Fuhrenpreise sind in Klammern gesetzt. Roggen-Langstroh (Handdrusch) 2,00 (2,15-2,40). Maschinenstroh f. Papierfabriken, Roggenstroh 1,50, Weizenstroh 1,40, zu Streuzwecken 1,70—1,90, Breitdrusch 1,80. Wiesenheu, hiesiges oder Thüringer, beste Sorten 4—4,25 (4,50—4,75), fremde Sorten, holländische oder bayr. 3,50—3,90 (4,00—4,25). Kleeheu, erster Schnitt, hiesiges, beste Sorten 4,25 (4,75), erster Schnitt, fremde Sorten 4,00. Torfstreu, in 200 Ztr.-Ladungen frei Bahn hier 1,10, in einzelnen Fuhren vom Lager hier 1,60. Häcksel, gesund und trocken, bei Partien, frei Bahn hier 2,10, im einzelnen vom Lager hier 2,50—2,60.

Kartoffelmehl und Stärke.

* Berlin, 5. Mai. Kartoffelstärke 27,50—28,00. Kartoffelmehl 27,50—28,00. Feuchte Stärke —,— M.

* Magdeburg, 5. Mai. Prima Kartoffelmehl und Stärke für 100 kg 28,25 M.

* Hamburg, 5. Mai. Kartoffelstärke 27,50—28,00, April-Mai 27,50—28. Kartoffelmehl 28—28,50, Dez.-Jan. 28—28,50. Superior-Stärke 28—28,50. Superior Mehl 28—28,50.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19050506019/fragment/page=0003

Kaffee.

Hamburg, 5. Mai, nachm. 3 Uhr. Kaffee good average Santos per Mai 36,50 Gd., Sept. 37,25 Gd., Dez. 37,75 Gd., März 38,25 Gd. behauptet.

Hamburg, 5. Mai. Kaffee behauptet. Umsatz 3000 Sack.

Amsterdam, 5. Mai. Java-Kaffee good ordinary 29,50.

Havre, 5. Mai. [Schlußbericht.] Kaffee good average Santos per Mai 44,50, Sept. 45,50, Dez. 46,00, März 46,75. behauptet.

Zucker.

Magdeburg, 5. Mai. Auf fortgesetzt stürmisches Realisationsangebot war die Abendbörse panikartig weichend um 80—90 Pfg. für alte und 60 Pfg. für neue Ernte.

* **London**, 5. Mai. 96% Javazucker loco 14 sh. 6 d., matt, Rüben-Rohzucker loco 12 sh. 3¼ d., willig.

* **Paris**, 5. Mai. Rohzucker matt. 88% neue Kondition 32,00 bis 32,25. Weißer Zucker flau. No. 3 für 100 kg per Mai 34¾, per Juli-Aug. 35⅜, per Okt.-Jan. 31⅞, per Jan.-April 32¼.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 5. Mai. Branntwein 45% Vol. für 100 kg ohne Faß ab Brennerei 74,00—76,00 M., desgl. 40% Vol. 66,00—68,00 M.

* **Hamburg**, 5. Mai. Spiritus flau. Mai 23,00 G., Mai-Juni 23,00 G., Juni-Juli 23,00 G.

* **Paris**, 5. Mai. Spiritus fest. Mai 51,75, Juni 50,25, Juli-Aug. 51,25, Sept.-Dez. 42,75.

Chemische Produkte.

* **London**, 4. Mai. Chilisalp. ord. 11 sh. 3 d., raff. 11 sh. 4½ d.

Petroleum.

* **Hamburg**, 5. Mai. Petroleum behaupt. Stand. white loco 5,80.

* **Antwerpen**, 5. Mai. [Schlußbericht.] Raffiniertes, Type weiß loco 17,50 bez. Br., per Mai 17,75 Br., per Juni 17,50 Br., per Sept. 18,50. Ruhig.

* **New York**, 5. Mai. [Telegr.] Petroleum Standard white in New York 6,95, do. in Philadelphia 6,90, do. Refined 9,65 (in Cases) do. Credit Balances Cat Oil ity 1,29.

Ölsaaten. Öle. Fettwaren.

* **Bremen**, 5. Mai. Schmalz fest. Loko, Tubs und Firkins 37¼ Pfg., in Doppeleimern 38 Pfg. Speck stetig.

* **Hamburg**, 5. Mai. Rüböl, unverzollt, ruhig, loco 48,00.

Antwerpen, 5. Mai. Schmalz per Mai 88,50.

* **Paris**, 5. Mai. [Schlußbericht.] Rüböl ruhig. Mai 50,75, Juni 50,75, Juli-Aug. 51,25, Sept.-Dez. 52,75.

New York, 5. Mai. [Telegr.] Schmalz Western steam 7,30 (7,30), do. Rohe und Brothers 7,50 (7,50).

Chicago, 5. Mai. [Telegr.] Schmalz, Mai 7,15 (7,12½), Juli 7,35 (7,30).

Wolle. Baumwolle.

* **Bremen**, 5. Mai. Baumwolle ruhig. Upl. middl. loco 39¾.

* **Liverpool**, 5. Mai, nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 8000 B., davon für Spekulation u. Export 1000 B. Tendenz: Stetig.

Amerikanische good ordinary Lieferungen: fest. Mai 4,12, Mai-Juni 4,12, Juni-Juli 4,14, Juli-August 4,15, August-Septbr 4,17, Sept.-Oktbr. 4,18, Okt.-Nov. 4,19, Nov.-Dezbr. 4,20, Dez.-Jan. 4,21, Jan.-Febr. 4,22 d.

Manchester, 5. Mai. 12r Water Taylor —, 20r Water Leigh 7⅛, 30r Water courante Qualität 7¾, 30r Water bessere Qualität 8¼, 32r Mook courante Qualität 8, 40r Mule Mayall 8¾, 40r Medio Wilkinson 9½, 32r Warpcops Lees 7⅞, 36r Warpcops Rowland 8⅜, 36r Warpcops Wellington 8½, 40r Double Weston 9⅜, 60r Double cour. Qualität 12⅝, 32r 116 yards 6×16 grey printers aus 32r/46r 221.

* **Liverpool**, 5. Mai. (Wochenbericht.)

Offizielle Notierungen:

American good ordin.	3,90	Peru moder rough fair	7,40
„ low middling	4,80	„ „ good fair	8,30
„ middling	4,24	„ „ good	9,35
„ good middling	4,40	„ smoth fair	4,38
„ fully good middl.	4,50	„ „ good fair	4,66
„ middling fair	4,72	M. G. Broach good	3 13/16
Pernam fair	4,57	„ fine	4⅛
„ good fair	4,83	Bhownugger good	3⅞
Ceara fair	4,51	„ fully good	4
„ good fair	4,73	„ fine	4⅛
Egyptian brown fair	5⅝	Oomra good	3⅞
„ „ good fair	6 11/16	„ fully good	4
„ „ good	7 3/16	„ fine	4⅛
Smyrna good fair	—	Scinde fully good	3 19/32
Peru rough fair	—	„ fine	3¾
„ good fair	9,65	Bengal fully good	3 19/32
„ good	10,00	„ fine	3¾
„ fine	10,40	Madras Tinnevolly good	4 3/16

Metalle.

Eisleben, 5. Mai. Mansfelder MR. A. **Kupfer** 143—146 per 100 kg ab Bahnstation Hettstedt, netto Kasse. Preis vom 29. April 144—147 M.

Hamburg, 5. Mai. Silber 77,75 Br., 77,25 G.

London, 5. Mai. Silber 26¼.

* **Glasgow**, 5. Mai. Vorm. 11 Uhr 5 Min. **Roheisen**. Mixed numbers warrants — s. — d.

* **Glasgow**, 5. Mai. [Schluß.] **Roheisen**. Mixed numbers warrants — sh. — d. Middelsborough 54 sh. ½ d.

* **Amsterdam**, 5. Mai. Bankazinn 82¾.

London, 5. Mai, abends 6 Uhr 10 Min. Bechuanaland Exploration 1,09, Cape Copper 4,18, Consolidated Goldfields of S. Afrika 7,78, De Beers 17,37, Durban Roodepoort 4,12, New Jagersfontein 7,81, Transvaal Mining and Gold Estates 1,68, Chartered 1,97, East Rand 8,15, Randmines 10,53, Shebas 9/3. Fest.

* **London**, 5. Mai, abends. Chilikupfer stetig, 65 Lstrl. 3 Mon. 65⅛. Zinn stetig, Straits 136, 3 Mon. 132⅞. Blei stetig, span. 12 11/16, engl. 12 15/16. Zink ruhig, gewöhnl. Marke 23⅝, spezielle 24.

Wasserstände, + bedeutet über, — unter Null.

Saale und Unstrut.					Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	4. Mai	+0,95	5. Mai	—	—	—
Weißenfels, Oberpegel	»	+2,54	»	+2,54	—	—
do. Unterpegel	»	+0,74	»	+0,74	—	—
Trotha	5. »	—	6. »	—	—	—
Alsleben, Oberpegel	4. »	+2,50	5. »	+2,47	3	—
do. Unterpegel	»	+1,98	»	+1,86	12	—
Bernburg	»	+1,52	»	+1,48	4	—
Kalbe, Oberpegel	»	+1,68	»	+1,68	—	—
do. Unterpegel	»	+1,28	»	+1,30	—	2

Der Wasserstand von **Trotha** befindet sich im Abendblatt.

Moldau. Iser. Eger. Elbe.

	Mai	Fall	Wuchs		Mai	Fall	Wuchs
Budweis	4. +0,50	—	5	Torgau	5. +2,16	—	6
Prag	» —	—	—	Wittenberg	» +2,66	—	4
Jungbunzlau	» +0,73	42	—	Roßlau	» +2,23	—	3
Laun	» +0,70	10	—	Barby	» +2,62	—	12
Pardubitz	» +1,30	—	20	Magdeburg	» +2,12	—	3
Brandeis	» +1,51	—	15	Tangermde.	» +3,03	—	—
Melnik	» +0,96	—	10	Wittenberge	» +2,62	3	—
Leitmeritz	» +0,82	—	9	Dömitz Peg.	4. +2,14	4	—
Außig	5. +1,30	6	—	Lauenburg	5. +2,13	5	—
Dresden	» —0,18	—	5				

Aussig, 5. Mai. Von den oberen Plätzen werden 46 cm Fall gemeldet.

Berliner Börse,

5. Mai.

(Ergänzung zu den telephon. Meldungen im gestr. Abendblatt.)

Bank-Diskont.

Berlin Wechsel 3, Lombard 4. Amsterdam 2½. Brüssel 3. Italien. Plätze 5. Kopenhagen 4½. Lissabon 4. London 2½. Madrid 4½. Paris 3. Petersburg und Warschau 5½. Schwed. Plätze 4½. Norw. Plätze 4½. Schweiz 3½. Wien 3½.

Geldsorten und Banknoten.

Münz-Dukaten	pr. St.	9,72bz
Rand- do.	do.	— —
8 Gulden-Stücke, öst.	do.	— —
Gold-Dollars	do.	— —
Imperials, alte	do.	— —
do. do.	zu 500 G.	— —
do. neue	pr. St.	16,185bz
do. do.	zu 500 G.	— —
Amerik. Noten	2 u. 1 D.	4,2025G
do. Coup., zhlb. N.-Y.		— —
Oest. Bkn. Abschn. 1-2000 K.		85,25bz
Russ. do. do.	zu 500 R.	216,00bz
do. do. do.	5, 3 u. 1 R.	216,00bz
Skandin. Bkn.	zu 100 Kr.	112,55bz
Russ. Zoll-Coup.	100 G.-R.	323,75bz
do. do.	kleine	323,75bz

Deutsche Staatspap., Pfand- und Rentenbriefe, Provinz- und Stadt-Anleihen und Lose.

D. Reichs-Schatzanw. rückz. 1905	4	100,20G
do. von 1904	3½	100,60B
Bad. St.-A. 01 uncv. 09	4	103,80bzG
do. Präm.-Anl. v. 67	4	155,50B
Bayr. Präm.-Anl. v. 66	4	— —
Bremer Anl. 1887, 88, 90	3½	99,30bzG
Gr. Hess. St.-A.	3½	— —
Hamb. Staats-Rente amort. 1900	4	103,25bzG
do. do. 1904	3½	99,90bz
Lüb. St.-Anl. unk. 14	3½	99,70bzB
Ostpreuß. Prov.-Anl.	4	— —
do. do.	3½	98,60bz
Rheinprov. XX-XXI	4	103,75bz
Westf. Prov. II, III, IV	3½	99,90G
Teltow. Kr.-Anl. uk. 15	4	105,30bzG
Barmen Stadt-Anl.	3½	99,00bz
Berlin St.-Synode 02	3½	99,00G
Cassel St.-Anl. I. 1901	3½	99,40B
Charlottenb. 95, 99, 02	3½	99,50G
Cöthen 80 84 90 95 96 03	3½	— —
Dortmund 1891, 98, 03	3½	99,00G
Dresden 1900 unk. 10	4	104,60G
do.	3½	100,20G
Düsseld. 88, 93, 94, 00, 03	3½	98,70bz
Eisenach 1899 uncv. 09	4	102,60G
Frankfurt a. M. 1903	3½	99,40bzG
Glauchau 1894, 1903	3½	99,00G
Halberstadt 1902	3½	99,20G
Köln 1900 uncv. 06	4	102,70G
do. 94, 96, 98, 1901, 03	3½	99,25bz
Nürnberg St.-A. 1903	3	89,40G
Sächs. ldw. Pfbr. IIA., XXII, XXIII	4	103,25G
do. Kreditbriefe	4	102,90G
do. do.	3½	99,80bzG
Kur- und Neumärker (Brdbg.) Rentenbr.	4	102,90B
Pomm. Rentenbriefe	4	102,80G
Posensche do.	4	102,75bzG
Preußische do.	4	102,90G
Sächsische do.	4	102,90G
Schlesische do.	4	102,60G
Braunschw. 20 Tlr.-Lose, Mark per Stück		201,00bz
Köln-Mind. 3½% Pr.-Anl.		148,00B
Meining. 7 fl.-Lose M. p. St.		46,40G

Ausländische Fonds, Stadt-Anleihen und Lose.

Argent. Eisenb.-Anl.	5	100,10bz
do. Anl. v. 1897	4	88,90bz
Chilen. Anl. v. 1889	4½	96,20B
Chines. do. v. 1895	6	— —
do. do. kleine	6	106,60bzG
Griech. 5% do. v. 81/84	1,6	49,60G
do. 5% do. kleine	1,6	49,60G
do. 5% Goldrte, P.L.	1,6	48,60bzG
do. 5% do. kleine	1,6	48,60bzG
Oesterr. einhtl. Rente	4	100,50G
Portug. unif. Tit. III	freo	14,75bz
Rumän. Anl. amort.	5	101,70bzG
do. do. kleine	5	101,70bzG
do. do. v. 1894	4	92,10bz
Russ. Anleihe v. 1905	4½	94,60bzG
do. v. 1890 II. Em.	4	— —
do. Cons. 89 25 u. 10 r.	4	— —
do. conv. Obligat.	3⅘	82,00bz
Schwed. St.-R.-A. v. 04	3½	— —
Bukar. Stadt-A. 88 cv.	4½	98,60bzG
do. do. kleine	4½	98,70bzG
Buen.-Air. do. 500 L.	4½	94,30G
do. do. 100 L.	4½	94,70B
Lissab. do. v. 86 2000 M.	4	87,50bzG
Wien. Stadt-Anl. v. 98	4	101,00bzG
Schwed. Hyp.-Pfdbr. kündb.	4	100,40B
do. do. rückz. 103½	4	103,50G
do. Städte-Pfdb. v. 02	4	100,75bz
Ungar. Spark. Pf. IV, V	4½	102,20B
do. do. I, II	4	98,40G

Barletta 100 Lire	fr.	MpSt.	19,70G
Freiburg. 15 Frs.	fr.	»	43,50G
Oest. 1858 Kredit	fr.	»	424,90G
do. 1860 L. 20% C.-St.	4	M. %	160,00G
do. 1864 Lose	fr.	MpSt.	— —
Russ. Präm.-Anl. v. 1864	5	M. %	— —
do. do. v. 1866	5	»	— —

Hypothekenbank-Pfandbriefe u. Obligationen.

Berl. Hyp. 80% abg.	4	100,20bzG
do. do. do.	3½	94,75G
do. v. 1904 Ser. I, II	4	102,25G
Braunschweig-Han. S. XVIII unk. 05	4	101,20bzG
do. S. XXI XXII uk. 11	4	102,75G
do. S. I, X, XI	3½	96,75bzG
do. S. II-IX, XII-XV	3½	96,00bzG
do. S. XIX	3½	96,00bzG
do. S. XX unk. b. 1910	3½	96,00G
D. Hyp.-B.-Pfdb. VII	4	101,00bzG
do. XI-XII unk. 10	4	102,00bzG
do. XIV unk. b. 1914	4	103,00G
do. XIII-XIII A.	3¾	100,25G
do. IX	3½	96,00bzG
Gothaer Grundcr. Pr.-Pf. I	3½	136,60G
do. do. II	3½	125,00bzG
do. do. III u. IV	3½	102,70bzG
do. do. VI u. VII	4	100,90bzG
do. IX u. IXa, unk. 09	4	101,90bzG
do. X u. Xa, unk. b. 13	4	102,70bzG
do. S. XII, unk. b. 14	4	102,80bzG
do. S. VIII	3½	97,00G
do. S. XI, unk. b. 1913	3½	97,50G
Hamb. Hyp.-Pfdbr.	4	101,10bzG
do. S. 341-400	4	102,40bzG
do. S. 401-450	4	103,25bzG
do. S. 1-190	3½	95,60bzG
do. S. 311-330	3½	97,00G
Leipz. Hyp.-B. S. VIII	4	103,20G
do. do. S. IX	4	102,80G
do. S. VII unk. b. 08	3½	98,40G
Meckl. H.-u. W.-B. S. V	4	102,30G
do. do. alte u. conv.	3½	95,90bzG
Mein. Hyp.-Bk. S. II	4	101,10bzG
do. do. VI	4	101,20bzG
do. VII unk. b. 1906	4	101,30bzG
do. VIII unk. b. 1911	4	102,40bzG
do. IX unk. b. 1914	4	103,30bzG
do. conv.	3½	97,00bzG
do. unconv. b. 1905	3½	97,00bzG
do. unkdb. b. 1907	3½	97,00bzG
do. X uncv. b. 1913	3½	98,00bzG
Mitteld. Bod.-Cred.-A. S. IV unk. b. 09	4	101,50bzG
do. unk. b. 06	3½	96,00G
Norddtsche Grundcr. S. XII unk. b. 12	4	102,25G
do. S. XIII unk. b. 12	3½	97,00G
Pr. Bd.-Cr. S. IV rz. 115	4½	115,10G
do. do. S. X rz 110	4½	111,30G
do. do. S. XIII	4	101,40bzG
do. S. XIV unk. b. 05	4	101,40bzG
do. S. XVII do. 1906	4	101,50G
do. S. XVIII do. 1910	4	102,40G
do. S. XIX do. 1911	4	102,40bzG
do. S. XXI do. 1913	4	103,25G
do. S. XX unk. b. 1913	3¾	100,75bzG
do. S. XI	3½	96,25bzG
do. S. XV	3½	96,60G
do. S. XVI u. conv.	3½	95,70bzG
Pr. Ctr.-Bd.-Cr. v. 1890	4	101,30bzG
do. v. 1899 unk. b. 1909	4	102,80bzG
do. v. 1903 do. 1912	4	104,30bzG
do. v. 1886, 89, 94	3½	96,40bzG
do. v. 1896 do. 1906	3½	96,40G
do. v. 1904 unk. b. 1913	3½	97,30G
do. Centr.-Boden-Comm.-Obl.	4	— —
do. do. v. 87, 91	3½	99,20G
do. do. v. 1896	3½	99,80G
Pr. Hyp.-A.-Bk. abg.	3½	101,00bzG
do. do. do.	4	95,00bzG
do. unk. bis 1913	4	102,60G
Preuß. Pfdb. Bk. S. XX u. XXI unk. 1910	4	101,60bzG
do. S. XXV unk. 14	4	103,00G
do. S. XXVI unk. 14	3¾	100,75bzG
do. S. XXIV unk. 12	3½	97,00bzG
do. Kl.-Obl. unk. 08	4	100,30bzG
do. do. unk. 04	3½	96,00G
do. Com.-Obl. II. b. 10	4	104,10bz
do. do. IV unk. 12	3¾	— —
do. do. III unk. 12	3½	100,00bzG
Rh.-W. B.-C. S. IX, IXa	4	102,60bzG
do. S. VI unk. b. 08	3½	96,90G
do. S. X von 1905	4	103,10G
Sächs. Boden-Credit S. III unk. b. 1909	4	104,00G
do. S. IV unk. b. 1910	4	103,00bzG
do. S. II unk. b. 1908	3½	99,50G
Schwarzbg. Hyp.-B. S. III u. V	4	101,00G
do. S. VI unk. b. 12	4	102,50G
do. Ser. I unk. b. 06	3½	97,50G
Westd. Boden-Credit S. II, kündb.	4	101,20G
do. Ser. I	4	101,00G
do. Ser. V, unk. b. 09	4	101,80bzG
do. Ser. VI, unk. b. 10	4	102,00G
do. Ser. VII, uk. b. 13	4	102,70bzG
do. Ser. III, unk. b. 05	3½	96,00bzG
do. Ser. IV, unk. b. 07	3½	97,20bzG

Bank-Aktien.

Barmer Bank-Verein	6	129,90bzG
Braunschw. Bank	4½	115,75G
Bresl. Wechsl.-Bk.-A.	5	105,00bzG
Coburger Kreditbank	4	95,50bzG
Danziger Privatbank	5½	127,75G
Dtsch.-Asiat. Bank	10	176,90bz
Dtsch. Eff. W. (Hahn)	4½	112,40G
do. Hypoth.-B. (Berl.)	7	147,75bzG
Gothaer Privatbank	6	125,00G
Hamb. Hypoth.-B.	8	170,10bzG
Lübecker Kommerzb.	7	140,00G
Meining. Hypoth.-B.	7	154,00bzB
Preuß. Hypoth.-A.-B.	4½	129,00bzB
do. Pfandbriefb.	7	147,00bzG
Westdtsch. Bod.-Kr.	6½	141,90bz

Deutsche Eisenb.-Prioritäten.

Halb.-Blankb. 1884 c.	3½	97,25G
Lüb.-Büchen v. 1902	3½	— —
Magd.-Wittenb. St. A.	3	91,10G
Starg.-Küstr. uk. 1906	3½	— —

Deutsche Eisenb. Stamm-Akt.

Eutin-Lübeck	2¼	88,00bzG
Liegn.-Rawitsch Lt. B	3½	101,60G
Nordh.-Wernig. Lit. A	4½	92,10G

Ausländ. Eisenb. Prioritäten.

Anatol. Bhn. I. kleine	5	104,90bzB
do. Ergänz. kleine	5	103,80G
Centr.-Pac. I Ref. rz. 49	4	— —
do. rz. 29	3½	— —
Kosl.-Woron. v. 1884	4	— —
Kronp. Rudolfb. gar.	4	101,20G
K.-Chark.-As., v. 1889	4	88,10bzG
Kursk.-Kiew	4	95,25bz
Macedon. Gold-Prior.	3	65,90bzG
do. do. kleine	3	67,25bzG
Moskau-Kasan	4	90,10bz
do. Kiew-Wor. uk. 06	4	88,75bz
do. Smolensk	4	91,60bz
do. Wind-Ryb. unk. 09	4	88,20G
North. Pacific, Gen. L.	3	76,30bz
Österr. Frz-St.-B. alte	3	91,50G
do. do. v. 1874	3	90,10G
do. do. v. 1885	3	— —
do. do. v. 1895	3	84,80G
do. do. I u. II	5	110,00bzG
do. do. Gold	4	101,20bz
Orel-Griasi-Obl., v. 89	4	— —
Portg. v. 1889 abg. I. R.	4½	101,80G
Rjäsan-Kozlow	4	— —
do.-Uralsk. v. 98 u. b. 09	4	— —
Russ. Südostbahn v. 01	4	88,50bzB
Russ. Südwestbahn	4	88,00G
Rybinsk, unk. b. 1906	4	88,20bzB
Südösterr. 5% Oblig.	5	107,70bzG
do. Gold	4	97,90bz
Türk. Bagdad-E.-A. I.	4	89,50bzG
Warsch.-W. X., XI. S.	4	98,60bz

Ausländ. Eisenb. Stamm-Akt.

Anatol. Eisenb. volle	5	105,50bzG
do. do. 60%	5	103,80bz

Industrie-Aktien.

Albert Chem. Werke	15	337,50bzG
Alfeld-Gron. Papierf.	6	160,25G
Annaburger Steingut	7	171,00bzG
Archimedes	4	173,00bzG
Arenberg Bergbau.	40	682,00bz
Balcke Tellering & Co.	10	183,00bzG
Berlin-Charl. Bau	—	690,00bzG
Berl. Unionbrauerei	6	118,25G
do. Bock-Br. cv. u. n.	8	150,50bz
do. Spand. Berg-Br.	7	176,00bzG
do. Königst. Br.	6	123,75bzG
do. Pfefferberg Br.	14	251,00bzG
Breslauer Ölfabrik	3	85,50bzG
do. Spritfabrik	15	260,50bz
Breuer Masch.-Fabr.	2	131,25bzG
Caroline b. Offleben	15	277,50bz
Charlottb. Wasserw.	15¾	297,00bzG
Consol. Marie Br.-W.	3	122,50bzG
Deutsche Jute-Spinn.	8	170,75bz
do. Spiegelglas Ges.	14	250,00bz
Dresdn. Gardin.-F.	12	206,60bzG
do. Strassenbahn	8¾	186,10bzG
Dürkopp Bielef. M.	28	451,00bzB
Düsseldorfer Eisenh.	0	131,00bzG
Düsseldorf. Waggonf.	14	285,00bzG
Eckert Maschinen-F.	9	150,10bzG
Elberfeld. Farbenf.	25	522,75bz
do. Papierfabrik	20	290,00bzG
Erfurter Strassenb.	6½	139,75G
Façon Mannstädt	10	227,50bzG
Flensburg. Schiffbau	11	226,00bz
Freund Masch. conv.	10	342,50G
Fritzsche, Buchbind.	0	81,00bzB
Gaggen. Eisenw. V.-A.	5	131,10bzG
Gelsenk. Gußstahl	0	108,10bz
Gerresh. Glashütten	11	215,00bzG
Gladbach. Woll-Ind.	11	158,80bz
Görlitzer Eisenbbed.	15	320,50bzG
Grevenbroich Masch.	0	— —
Griesheim. Elektron	12	275,50G
Handelsg. f. Grundb.	0	193,00bzG
Hansa, Dampfschiffg.	6	136,75bzG
Harb.-Wien. Gummi	12½	— —
Harkort Bergw.-Ges.	9	167,50bz
Hedwigshütte	10	203,50bzB
Hein, Lehmann	0	126,50bzG
Herbrand Waggonf.	6½	171,90bz
Hoffmann Stärkef.	12	209,25G
Hofmann Waggon	12	314,00bzG
Hotelbetriebs-Ges.	18	238,50bzG
Ilse Bergbau	14	316,00bzG
Inowrazlaw Steinsalz	5	115,10G
Körting, Gebr.	8	145,00bzG
Lauchhammer conv.	5	155,10bzG
Linke Wagenbau	8½	282,00bzG
Mgdeb. Bau-u. Kr.-B.	5	94,50G
Magdeburg. Bergw.	35	— —
do. do. St.-Prior.	35	— —
do. Allg. Gas	6⅔	133,00bzG
do. Mühlenwerke	6	— —
do. Straßenbahn.	6	159,30B
Massener Bergbau	4	122,30bzG
Mechan. Web. Zittau	16	211,00bzG
Mix & Genest Tel.-F.	7	150,30G
Müller, Speisefett	16	226,50bz
Neu-Bellevue, freo Zs.	—	1830,0bzG
Nordd. Eisw., St.-Akt.	0	69,25bzB
do. do. Vorz.-Akt.	0	94,00G
Nordsee-Dampffisch.	8	143,00bzG
Nürnbg. Herkulesw.	9	193,75bz
Oberschles. Chamotte	9	— —
Oppelner Zement	9	181,00bzG
Petersb. elekt. B. St.-A.	3½	82,10bzG
do. do. Vorz.-Akt.	—	121,90bz
Reichelt Metallschr.	11	210,75bzG
Rhein. Spiegelglas-M.	6	180,00bz
Rh.-Westf. Sprengst.	10	230,00bzG
Sächs. Gussst. Döhlen	12	290,50bzG
Saxonia Zementfabr.	5½	154,00bz
Schl. Leinw. Kramsta	4½	131,00bzG
Schles. Zinkh. St. Pr.	17	393,00B
Schöfferhof Br. Mainz	11	173,00bzG
Schöneb.-Fr. Terr.-G.	12	199,50bzB
Schubert & Salzer	20	317,00bz
Schwartzkopff Msch.	10	254,25bzG
Strals. Spielk. St.-Pr.	7	133,90bz
Terr.-Ges. Halensee	—	3300,0bzG
Verein. Chem. Werke Charlottenburg	12	226,00bz
Ver. Dampf-Ziegelei	15	217,50bzG
V. Köln-Rottw. Pulv.	12	282,50bzG
V. Stahlw. Zyp. u. Wis.	9	185,10bzG
Voigtl. Masch. St.-Akt.	6	154,75G
do. do. Vorz.-A.	6	155,90bz
Westfäl. Kupfer	3½	120,25G
Westl. Boden-Ges.	4	133,00bzB
Wollwaren Merkur	20	224,00bzG

Obligationen von Industrie-Gesellschaften.

Akt.-Ges. f. Anil. Fabr.	4	— —
do. do.	4½	— —
Allgem. Elektr.-Ges.	4	101,90bz
do. do.	4½	101,60bzG
Anhalt. Kohlenwerke	4	99,90bz
Berl. Elektr.-Werke	4	101,25bz
do do. unk. 06	4½	101,25bz
do do. unk. 08	4½	103,10bz
Bismarckhütte	4½	104,25G
Braunschw. Kohlen	4½	105,30G
Buderus Eisenwerke	4	102,00G
Burbach Gewerksch.	5	103,75bz
Charlott. Wasserw.	4	101,50G
Continentale do.	4½	103,20G
Dannenbaum	4	100,90G
Dessauer Gas	4½	107,50bzB
do. 1892	4½	107,30bzG
do. 1898	4	105,20G
Deutsch-Atl. Tel.-Ges.	4	102,00bz
Dtsch. Bierbrauerei	4½	— —
do. Kabelwerke	4½	104,25G
Donnersmarckhütte	4½	102,10G
Dortmund. Union	5	111,90G
do. do.	5	103,50B
do. do.	4	100,00bzG
Elektr. Lief.-Ges.	4½	105,20G
do. Licht-u. Kraft	4½	104,90bz
do. do. unk. 10	4½	105,30G
Gelsenkirch. Bergw.	4	102,90bz
Georg-Mar. Bergw.	4½	103,70G
do. do.	4	— —
Ges. f. Elektr. Untern.	4	100,50bz
do. do.	4½	103,80bz
Gewerksch. D. Kaiser	4	— —
do. unk. 10	4	101,00G
Hamb.-Amerik. Pakf.	4	102,40B
do. do.	4½	104,50G
Harpener 1892 conv.	4	— —
do. unk. 07	4	— —
Hartm. Maschinen	4½	105,50G
Helios, elektr.	4½	80,00bzG
Hibernia 1903	4	102,50bz
Höchster Farbw.	4½	105,50B
Hohenfels Gew.	5	104,50G
Gebr. Körting	4½	104,10G
Krupp Gussstahl	4	102,00G
Laurahütte	4	102,40bzG
Ludw. Löwe & Co.	4	101,50bzG
Naphtha Gold-Anl.	4½	100,30bzG
Neue Bod-Ges.	4	101,50bzG
do. do.	3½	95,70bzG
Norddeutsch. Lloyd	4½	103,25G
do. do.	4	101,10bz
do. 1902	4	102,00G
Oberschl. Eisenb.-B.	4	103,00G
do. Eisen-Ind.	4	100,50bzB
Rombacher Hüttenw.	4½	104,80B
Rybnicker Steink.	4½	101,75G
Schalker Gruben	4	101,70G
do. do. 1898	4	102,70G
do. do. 1899	4	101,70G
do. do. 1903	4	101,10G
Schuckert Elektr.	4	100,60G
do. do.	4½	102,90G
Siemens & Halske	4	— —
do. do.	4½	103,00G
Union Elektr.	4½	103,25bz
Zeitzer Maschinen	4½	— —

Leipziger Börse,

5. Mai 1905.

Deutsche Fonds.

Sächs. St.-Anl. v. 1855	3	95,25G
do. do. 1852-68 cv.	3½	100,30G
Altenb. Stadt-Anl. v. 1899, I u. II	4	104,60G
Chemnitz. St.-Anl. 89	3½	100,00G
do. do. 1902 unk. 07	3½	100,00G
do. do. 1874 conv.	3½	100,00G
do. do. 1879 conv.	3½	100,00G
Dresd. St.-A. 1900 abg.	3½	— —
do. do. 1900	4	104,60G
Gera do. v. 1887	3½	100,00G
do. do. v. 1903	3½	100,00G
Leipz. do. 1865 Th.-A.	3	96,00G
do. do. 1897 Ser. I	3	88,80G
do. do. 1876/84 u. 87	3½	100,25bz
do. 1890 (S. II v. 87)	3½	100,25bz
do. 1897 Ser. II A	3½	100,25bz
Plauen i. V. St.-A. 1888	3½	99,50G
do. 1892 Ser. II	3½	99,50G
do. St.-Anl. 1897	3½	99,50G
do. do. 1903	3½	99,50G
do. do. 1892	4	103,30G
do. 1897 Ser. II	4	103,30G
Riesa St.-Anl. 1891-98	3½	99,75G
Wurzen do. 1893-1902	3½	99,75G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aussig-Teplitz 500 fl.	10	238,00G
Böhm. Nordbahn	5	124,00G
Buschtiehrad. Lit. A	10 10/21	— —
do. Lit. B	11¼	— —
Graz-Köflach.	5	116,75B
Prag-Dux Pr.-Akt.	4	99,50G

Ausländ. Eisenb.-Prior.-Obl.

Aussig-Tepl. 96 Gold	3½	95,30bzG
Böhm. Nordbahn 1903	3½	94,70G
do. 1882 Gold	4	101,50B
Buschtiehr. 1896 stfr.	4	101,70G
Dux-Bodenb. 93 stfr.	3	83,40G
do. 1891 (stfr.) Silber	4	100,20G
do. do. Gold	4	101,10G
do. Em. I 1869	5	110,70G
do. Em. II 1871	5	110,70G
do. Em. III 1874 Gold	5	— —
Graz-Köfl. Em. IV 78	2	73,25G
do. Em. 1902	4	100,25G

Pfandbriefe.

Erbl. Rittersch. Kr.-V.	3	91,00G
do. do.	3½	99,80G
Landst. Bank Bautzen	3½	100,30bzG
Leipz. H.-B. u. Anl.-S. S. E unk. b. 1906	3½	98,30G
do. S. VII do. 1908	3½	98,40G
do. S. X do. 1913	3½	98,30G
do. S. B und C	4	103,20G
do. S. D	4	103,10G
do. S. F unk. b. 1906	4	103,10G
do. S. VIII do. 1908	4	103,10G
do. Pfdb. S. IX uk. 10	4	102,80G

Bank-Aktien.

Bank f. Grundb. Lpz.	8½	143,50G
Leipz. Baubank	5⅓	105,25G
do. Immob.-Ges.	8⅓	176,00B
Löbauer Bank	7	115,00G
Oberlausitzer Bank	6	136,00G
Sächsische Bank	6	136,00bz
do. Bodenkreditanst.	7	151,00G
Vogtländ. Bk. Plauen	10	— —
Zwickauer Bank	6	110,60G
Hrzl. Altenb. Landesbank-Obligat.	3½	100,75G
do. do. do. S. IV	3½	100,75G
Baubank f. Dresden, Hyp.-Oblig. (gar.)	3½	97,50B

Industrie-Aktien.

Altenb. Akt.-Brauerei	11	185,50G
Cröllwitz. Papierfab.	12	— —
D. Spitzenfab. Lpz.-L.	18	274,00G
Gera. Jutespinn. Lit. A	24	325,25G
do. do. Lit. B	18	249,75G
Germania M.-F. Chem.	1	110,00G
Glauziger Zuckerfab.	10	139,50G
Gohlis Bierbr., St.-A.	6	130,00B
do. do. Prior.-A.	6	130,00G
Golzern M.-F., St.-A.	7	143,75B
Grimme & Hempel	0	— —
Körbisdorf. Zuckerf.	8	146,50B
Schönh. Sächs. Webst.	12	263,00G
Stöhr & Co., Kammg.	5	148,50bz
Thüringer Gasges.	15	296,50G
Tittel & Krüger	2	115,50G
Leipzig. Vereinsbr.	15	— —
Malzfabr. Schkeuditz	9	156,25G
Wernshs. Kammg. abg. St.-A.	7	115,00G
Wernshs. Kammg. Vorz.-A.	9	135,00B

Obligat. von Industrie-Ges. u. Gewerkschaften.

Altenb. Akt.-Brauerei	4	103,00G
Cröllwitz. Papierfab.	4	— —
Dampfbr. Zwenkau	4½	101,25G
Gr.-Leipz. Strassenb.	4	102,90G
Leipz. Baumw.-Sp.	4½	103,10G
do. Centraltheater	5	— —
do. Elektr.-Werke	4½	100,20G
do. Elekt. Strassenb.	4	102,00G
do. Kammgarn-Sp.	4	101,75G
Malzfabr. Schkeuditz	4	102,00bz
Mansf. Gewksch. 67 cv.	4	102,20G
do. do. 1875/79 cv.	4	102,20G
do. do. 1882	4	102,20G
do. do. 1893	4	101,90G
do. do. 1897	4	102,20G
do. do. 1902	4	103,00G
Naumbg. Brk., Oblig.	5	101,00G
Stöhr & Co., Leipzig.	4½	103,00G
Tittel & Krüger	4	99,60G
Zeitzer Par. u. Sol.	—	101,00G

Kohlen-Aktien u. Prioritäten.

		M. p. St
Erzgeb. Steink.-A.-V.	45	— —
Gersd. Stkb.-V., St.-A.	13,50	363,00G
do. do. Pr.-A. I	48	— —
do. do. do. II	43,50	— —
Kaisergrube b. Gersdorf, St.-A.	0	410,00B
do. do. Pr.-A. I	10	— —
Oberhohnd.-Forst	0	— —
do. Schader	30	222,00B
Zwick.-Oberhohnd.	260	4130,0G
Zwick. St.-Vereinsgl.	120	1400,0B
Friedensgr. Meuselw.	0	— —
Prehlitz. Braunk. Ges.	30	— —
do. do. Pr.-A.	50	— —
Vereinsgl. in Meuselwitz, St.-A.	93	1420,0G
do. do. Prior.-Akt.	108	1690,0G

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19050506019/fragment/page=0004